

Sustainability Insights 2023

Nachhaltigkeit bei Brenntag

Mit „Sustainability Insights“ möchten wir Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Nachhaltigkeitsprojekte geben, mit und in denen sich Brenntag weltweit engagiert. Angetrieben von der Bestrebung, einen Beitrag zur Erhaltung unseres Planeten für nachfolgende Generationen zu leisten, haben wir 2022 eine umfassende ESG-Strategie erarbeitet und eingeführt. Lokal wird diese von zahlreichen Mitarbeitenden umgesetzt, die sich für eine nachhaltige Zukunft einsetzen und sich um das Wohl unserer Mitmenschen und der Umwelt kümmern. In unseren Projekten suchen wir nach umweltfreundlichen Lösungen, engagieren uns in den Kommunen an unseren Standorten, helfen unseren Kunden bei der Reduktion ihrer CO₂-Fußabdrücke, schließen neue Partnerschaften, reduzieren unsere eigenen Emissionen und fördern unsere Mitarbeitenden entsprechend ihren Qualifikationen und Talenten.

Tauchen Sie ein in die vielen unterschiedlichen Themen und Projekte, die wir Ihnen in den Kapiteln „Pathway“, „People“ und „Planet“ vorstellen. Im Abschnitt Pathway erhalten Sie unter anderem Einblicke in unsere Vision von Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltige Initiativen an unseren Standorten. Im Kapitel People lernen Sie unsere Mitarbeitenden kennen, die sich vielfältig engagieren, etwa Kindergärten in Südafrika neugestalten, und wichtige Themen wie „Diversity, Equity and Inclusion“ vorantreiben. Unter Planet zeigen wir Ihnen unser Engagement für mehr Umweltschutz. Die Projekte reichen von unseren eigenen Bienenstöcken über Baumpflanzungen bis zu Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Pharmaindustrie.

All dies ist ein bunter Ausschnitt unserer Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit und zeigt die Wirkung, die wir entfalten können, wenn alle an einem Strang ziehen.

Das Brenntag-Team wünscht Ihnen eine spannende, aufschlussreiche und unterhaltsame Lektüre.



Sustainability Insights: die zahlreichen Facetten der Nachhaltigkeit bei Brenntag

In der ersten Ausgabe der Sustainability Insights zeigen wir, wie vielfältig unsere weltweiten Nachhaltigkeitsbestrebungen sind. Wir wollen damit veranschaulichen, was wir an unseren Standorten tun und wofür sich unsere Mitarbeitenden leidenschaftlich einsetzen. Wie wichtig Nachhaltigkeit für unsere Unternehmensstrategie ist, erklären unser Vorstandsvorsitzender Christian Kohlpaintner und Vice President Sustainability Brenntag Group Andreas Kicherer im Interview.

Von rechts nach links:

Dr. Christian Kohlpaintner

Vorstandsvorsitzender
Brenntag SE

Dr. Andreas Kicherer

Vice President Sustainability
Brenntag Group



Dies ist die allererste Ausgabe von Sustainability Insights, dem neuen jährlichen Nachhaltigkeitsmagazin von Brenntag. Woher kam der Anstoß für diese Publikation?

Christian Kohlpaintner: Nachhaltigkeit ist für Brenntag seit vielen Jahren ein sehr wichtiges Thema; es ist ein wesentlicher Teil unserer Strategie und unseres Unternehmenszwecks. Wir unternehmen weltweit große Anstrengungen, unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern und setzen zahlreiche Projekte um, um unsere Agenda voranzutreiben. Diese verdienen eine eigene Publikation, die einzelne Maßnahmen beschreibt, Hintergrundinformationen liefert und positive Effekte detaillierter beleuchtet, als es im Rahmen der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung möglich ist.

Sustainability Insights ist also eine Ergänzung zur bestehenden Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Andreas Kicherer: In der Tat. Seit fast zehn Jahren hat Brenntag analog zum Geschäftsbericht sehr erfolgreich über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten und -projekte in jährlichen Nachhaltigkeitsberichten kommuniziert. Im März dieses

Jahres haben wir erstmals einen separaten, in den Geschäftsbericht integrierten nichtfinanziellen Bericht veröffentlicht. Diese Integration unterstreicht auch das Engagement von Brenntag im Bereich ESG (Environment, Social, Governance), da dies ein Leistungstreiber für unser Unternehmen ist. Der nichtfinanzielle Bericht hat vor allem Aspekte wie Nachhaltigkeitskennzahlen und unsere ESG-Strategie im Fokus. Er adressiert insbesondere die Informationsbedürfnisse unserer Stakeholder im Finanzbereich wie den Kapitalmarkt, Banken und Ratingagenturen.

Sustainability Insights hingegen stellt menschen- und umweltbezogene Nachhaltigkeitsbemühungen und -projekte ins Rampenlicht, da sie ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsagenda sind. Dieses Magazin richtet sich an eine breitere Interessensgruppe, einschließlich bestehende und zukünftige Mitarbeitende, Kunden sowie Lieferanten, und bietet mit einer Vielzahl von Storys einen Blick hinter die Kulissen von Brenntag.

Was können wir von diesem Magazin erwarten?

Andreas Kicherer: Unsere ESG-Strategie und -Agenda umfassen ein sehr vielfältiges Spektrum an Themen. Wir wollen eine nachhaltige Zukunft fördern und kümmern uns um die Bedürfnisse der Menschen. Diese Ambition wollen wir im Magazin abbilden. Deshalb haben wir es entlang der Themenbereiche Pathway, People und Planet strukturiert. Wir stellen Beispiele entlang der gesamten Wertschöpfungskette vor und haben natürlich auch unsere Beziehungen zur Öffentlichkeit im Blick, denn diese sind Teil unseres gesellschaftlichen Engagements.

Ich gehe davon aus, dass diese Bemühungen nicht nur eine Frage des guten Willens sind, sondern Auswirkungen auf das weltweite Geschäft von Brenntag haben.

Christian Kohlpaintner: Als weltweit tätiges Unternehmen wollen wir unsere Nachhaltigkeitsziele auf globaler Ebene umsetzen und erreichen. Brenntag hat die Vision und die Fähigkeiten, die Zukunft unserer Branche zu gestalten, indem wir unsere Partner in Netzwerken stärken und Zusammen-

arbeit, Exzellenz und gemeinsamen Erfolg fördern. Ein gut durchdachtes Nachhaltigkeits-Rahmenwerk, das auf einer umfassenden und zukunftsorientierten ESG-Strategie basiert, wird unsere Vision mit Leben füllen und sich positiv auf das Geschäft auswirken. Ich bin davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit nur dann etwas bewirken kann, wenn sie vollständig im Einklang mit der Geschäftsstrategie steht und ehrgeizige Ziele setzt. So kann Brenntag den Wandel in unserer Branche wirklich vorantreiben.

Wir sprechen hier von einem globalen Maßstab, aber wie sieht es auf regionaler oder sogar lokaler Ebene aus?

Andreas Kicherer: Wir können nur vorankommen, wenn wir gemeinsam handeln und wenn sich alle Mitarbeitenden an allen Standorten gegenseitig unterstützen. Und genau deshalb ist es für uns so wichtig, im Rahmen unserer großen globalen Initiativen auch regionale und lokale Geschichten zu erzählen. Eine Insights-Geschichte handelt von indigenen Gemeinschaften in Nordamerika, eine andere von einem Kompostierungsvorhaben an einem Standort in Lateinamerika. Einmal reisen wir mit unseren Lesern zu Baumpflanzprojekten

auf südostasiatische Inseln im asiatisch-pazifischen Raum, wir zeigen, wie sich Mitarbeitende ehrenamtlich für Kindergärten in Afrika engagieren oder wie Anwendungslabore in Europa mithilfe von grünen Enzymen nachhaltig arbeiten können. All diese sehr unterschiedlichen und teilweise lokalen Geschichten stehen für Brenntag. Deshalb ist es für uns wichtig zu betonen: Jeder einzelne Mitarbeitende trägt auf individuelle Weise zu unserem Nachhaltigkeitserfolg bei. Und all diese Teile ergänzen sich zu unserer umfassenden Nachhaltigkeitsvision, unserer „Future Sustainable Brenntag“.

Christian Kohlpaintner: Der Weg der Nachhaltigkeit bei Brenntag ist außerordentlich facettenreich. Egal, ob Sie die globale Konzernstrategie oder die Beiträge und Ideen der einzelnen Mitarbeitenden an unseren Standorten betrachten: Bei Brenntag gibt es eine Menge zu entdecken. In diesem Magazin können Sie von einer spannenden Auswahl unserer Projekte und Initiativen lesen, mit dem Fokus auf jenen, die wir im Jahr 2022 umgesetzt haben. In diesem Sinne freue ich mich ganz besonders, Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu dieser allerersten Ausgabe unserer Sustainability Insights zu begrüßen. ■



Der Weg der Nachhaltigkeit bei Brenntag ist außerordentlich facettenreich. Egal, ob Sie die globale Konzernstrategie oder die Beiträge und Ideen der einzelnen Mitarbeitenden an unseren Standorten betrachten: Bei Brenntag gibt es eine Menge zu entdecken.“

Christian Kohlpaintner



Pathway

- 08** Bewertung physischer Klimarisiken: unser Frühwarnsystem für Klima-
veränderungen
- 12** Innovativer Klimaschutz:
das Carbon-Management-Programm
von Brenntag
- 15** Shift-Salt: auf der Suche nach der
Natrium-Alternative
- 19** Das Ganze sehen:
Transparenzoffensive im Bereich CO₂
- 21** Neue Online-Plattform vernetzt
Standorte für Equipment-Austausch
- 23** Natürliche Inhaltsstoffe stoßen
Ernährungswandel an
- 26** EcoVadis in Platin:
ausgezeichnete Ambitionen
- 28** Europaweite Geschäftsinitiative
identifiziert nachhaltigere Produkte



People

- 33** Safety First!
- 37** Sechs Kilometer laufen für sauberes
Wasser
- 39** Wir verbessern die Wasserversorgung
von Millionen Menschen
- 41** „Meine Kinder sollen in einer offeneren,
tolanteren und gerechteren Welt
leben und arbeiten“
- 44** Globale Initiative fördert Frauen
- 47** Hilfe für Kindergärten in Südafrika:
bunte Wände, strahlende Gesichter
- 49** Eine Perspektive für Kanadas Indigene
- 52** Einfach helfen: Online-Plattform für
Freiwilligenarbeit gestartet



Planet

- 56** Rohstoffmangel im Fokus:
Recycling erweckt hochwertige
Kunststoffe zu neuem Leben
- 60** Die Energiewende auf dem Dach
- 62** Blaupausen für grüne Standorte:
Indien und Argentinien glänzen mit
Pionierprojekten
- 67** Nachhaltigkeit auf molekularer Ebene
- 70** Bei Brenntag brummt's
- 72** Energie, Wald, Wasser:
Kompensationsprojekte zum Erreichen
der Klimaneutralität
- 75** Forschung für Nachhaltigkeit:
flexibles Epoxidharz schont Ressourcen
- 78** Wo Nachhaltigkeit Wurzeln schlägt
- 81** Brenntag-Team in Peru macht Boden gut

Pathway: unser Weg in eine nachhaltige Zukunft

Nachhaltigkeit ist ein elementarer Teil unserer Unternehmensstrategie und -kultur. Wir setzen uns für eine nachhaltige Zukunft ein. Dafür steht unsere Nachhaltigkeits-Vision „Future Sustainable Brenntag“. Durch unsere Strukturen in der Unternehmensführung berücksichtigen wir im täglichen Geschäft sowie bei strategischen Entscheidungen die Auswirkungen unseres Wirtschaftens auf die Umwelt und die Gesellschaft.



- 08 Bewertung physischer Klimarisiken:
unser Frühwarnsystem für Klimaveränderungen
- 12 Innovativer Klimaschutz:
das Carbon-Management-Programm von Brenntag
- 15 Shift-Salt: auf der Suche nach der Natrium-Alternative
- 19 Das Ganze sehen:
Transparenzoffensive im Bereich CO₂
- 21 Neue Online-Plattform vernetzt
Standorte für Equipment-Austausch
- 23 Natürliche Inhaltsstoffe stoßen
Ernährungswandel an
- 26 EcoVadis in Platin:
ausgezeichnete Ambitionen
- 28 Europaweite Geschäftsinitiative
identifiziert nachhaltigere Produkte



Bewertung physischer Klimarisiken: unser Frühwarnsystem für Klimaveränderungen

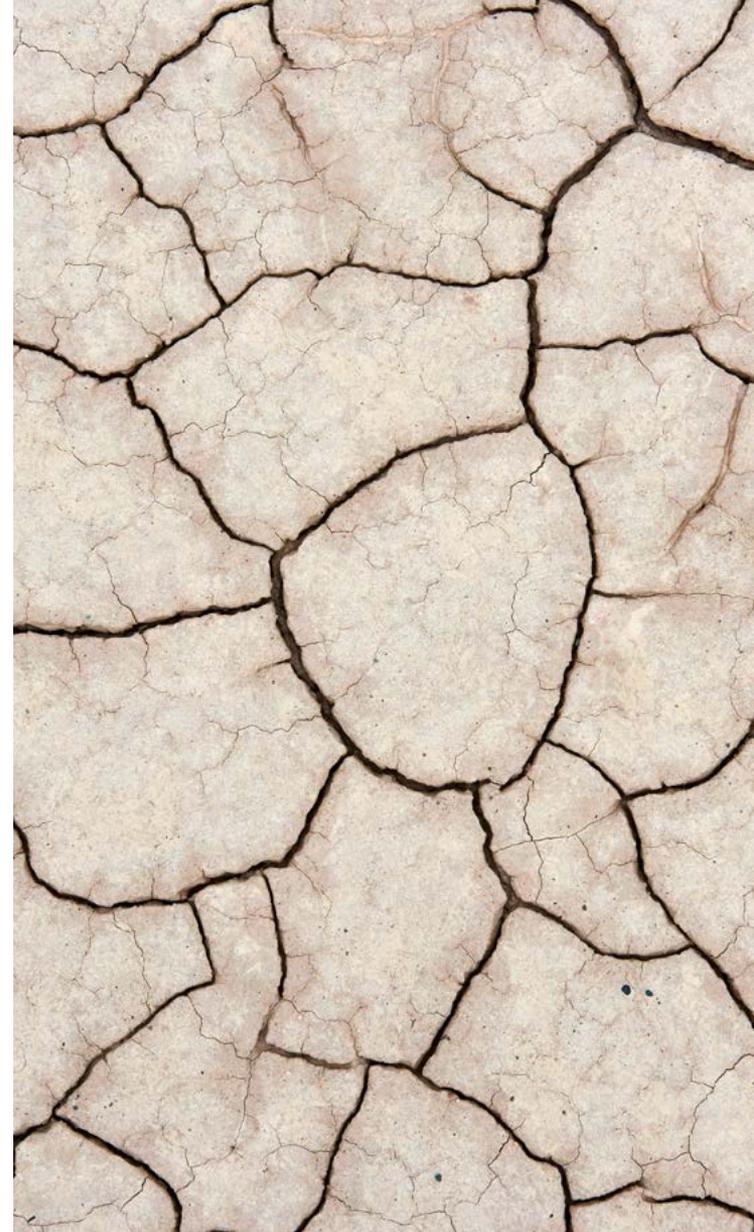
Eines der obersten Ziele bei all unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten ist die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Trotzdem müssen wir eine mögliche stärkere Erwärmung in Betracht ziehen und lernen, wie wir mit den Folgen umgehen und uns anpassen. Dazu gehört, dass wir uns der sehr unterschiedlichen Risiken an unseren weltweit verteilten Standorten bewusst sind.

Belastbare Daten für vorausschauendes Handeln

Im Jahr 2022 haben wir ein Pilotprojekt gestartet, in dem wir für sämtliche konzernweiten Brenntag-Standorte physische Klimarisiken identifizieren. Konkret analysiert unser Schweizer Partner Sustainaccount das zukünftige Gefährdungspotenzial durch Fluss- und Küstenüberschwemmungen, Wasserverfügbarkeit, Hagel, Sturzfluten, Hitzewellen, Stürme und Feuer.

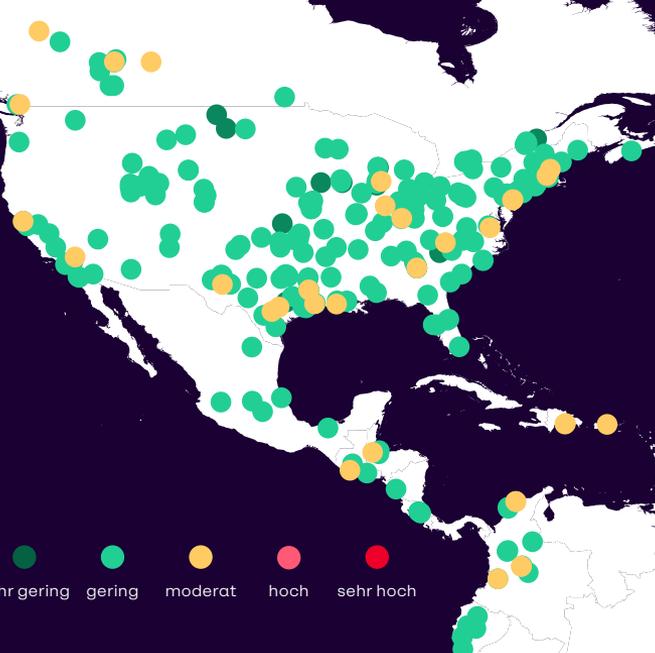
Den Risikobewertungen liegen verschiedene Temperaturszenarien zugrunde. Das heißt, wir ermitteln Risiken bei einer globalen Erderwärmung von 1,5 °C, von 2,0 °C und 4,8 °C. Das Ergebnis hat einen Wert zwischen 0 – also sehr geringes Risiko – und 1, sehr hohes Risiko. Für jeden Standort können so konkret Gefährdungspotenziale ausgegeben werden. Diese Vorgehensweise hilft uns, mögliche Risiken zu beurteilen und entsprechende Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Alle Standorte werden dazu auf Karten abgebildet, wo sie gemäß ihrer jeweiligen Risikoklassifizierung farblich markiert sind. So sind die Szenarien einfach und intuitiv zu erfassen.

Die physische Risikobewertung ist für unsere Branche ein innovativer und sehr wichtiger Schritt. Wir können auf Basis der ermittelten Daten präventiv Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, bauliche Veränderungen durchführen oder im äußersten Fall sogar rechtzeitig Standorte wechseln. Wir tragen im Umgang mit Chemikalien besondere Verantwortung, da diese – im Falle von Naturkatastrophen durch zum Beispiel Hochwasser, Hitzewellen oder Sturm – Gefährdungen auslösen könnten. Darüber hinaus nutzen wir diese Informationen auch bei der Auswahl neuer Standorte für unser Unternehmen. ■

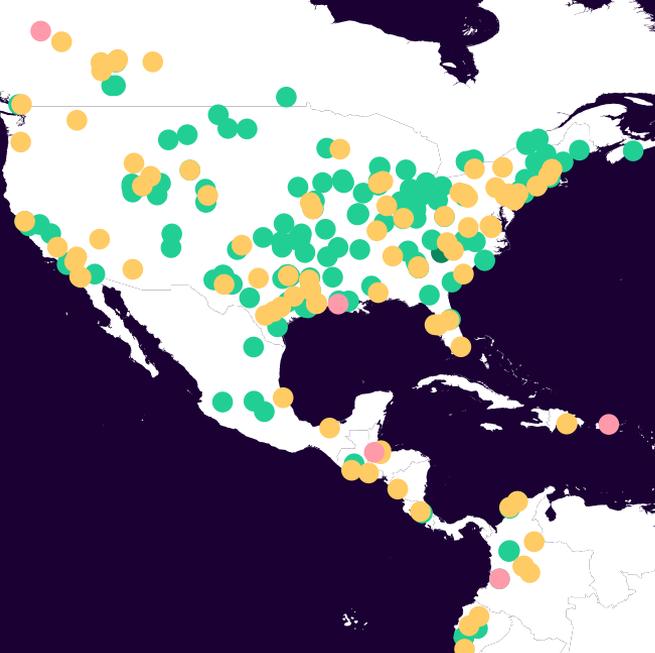


Physische Klimarisiken der Brenntag-Standorte am Beispiel Nordamerika

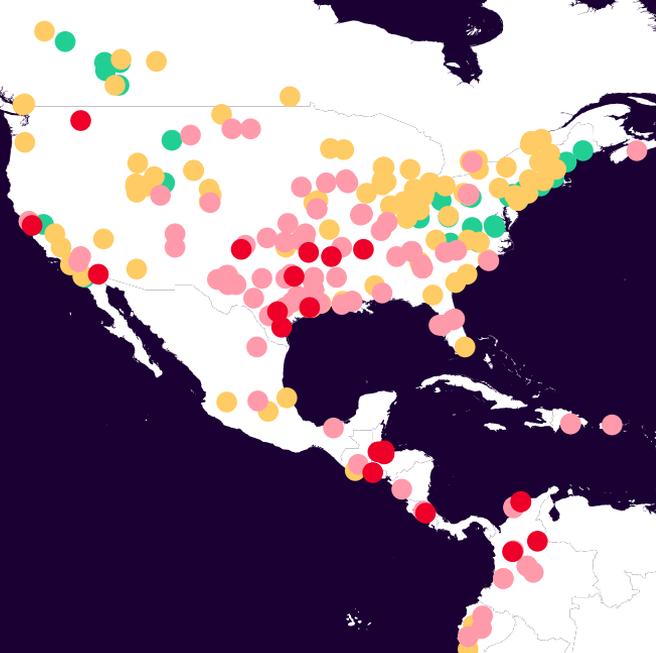
1,5 °C Erderwärmung



2,0 °C Erderwärmung



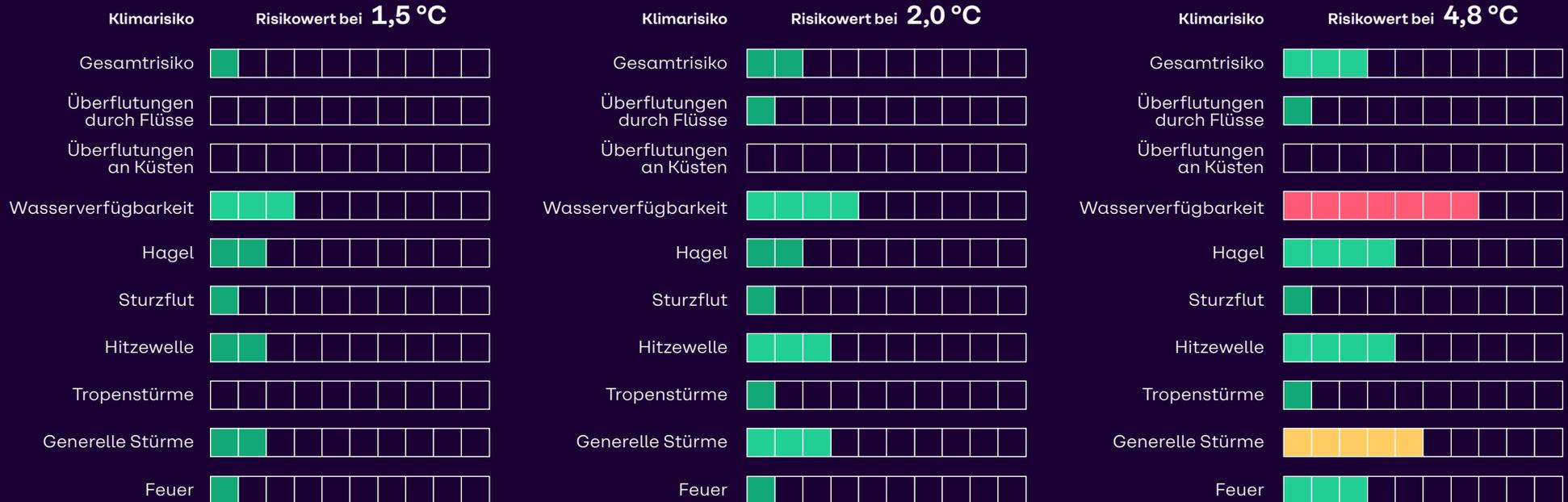
4,8 °C Erderwärmung



sehr gering gering moderat hoch sehr hoch

Standortbeispiel: Memphis, Tennessee (USA)

Für unseren Standort in Memphis im Bundesstaat Tennessee in den USA sind in einem 4,8-°C-Erderwärmungsszenario höhere Risiken für das Jahr 2050 ersichtlich. So manifestiert sich der Klimawandel im Vergleich zu den anderen Szenarien insbesondere in Form von Hitzewellen und der Verfügbarkeit von Wasser.



Innovativer Klimaschutz: das Carbon-Management- Programm von Brenntag

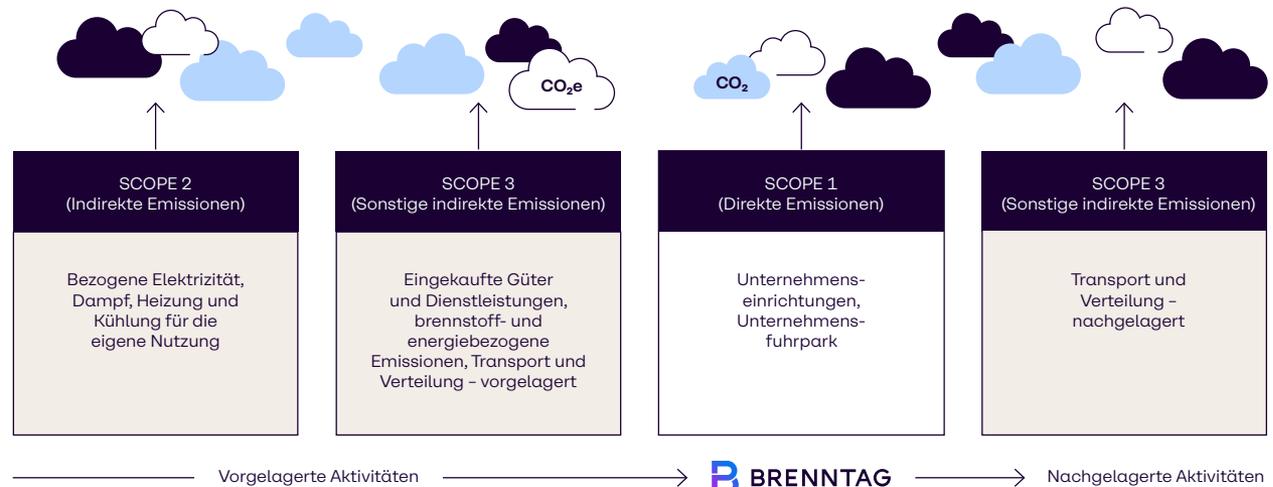
Ab dem Jahr 2045 wollen wir keine Treibhausgase mehr ausstoßen und schon ab 2025 sollen alle unsere eigenen Prozesse klimaneutral sein. Wir wollen dazu beitragen, gemäß dem Pariser Klimaschutzabkommen die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Das sind zwei der ambitionierten Klimaziele von Brenntag. Dafür werden wir kreativ: Mit unserem Carbon-Management-Programm setzen wir für unsere weltweiten Gesellschaften Anreize, mehr CO₂ einzusparen, und lenken das gesamte Unternehmen mit einem innovativen Ansatz in Richtung „Netto-Null“.



Verantwortung für die Handlungen im eigenen Einflussbereich übernehmen und Anreize setzen – das ist ein zentraler Gedanke beim Carbon-Management-Programm: Darin setzt der unternehmenseigene sogenannte Sustainability Council jedes Jahr einen virtuellen, unternehmensinternen Preis für CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) fest, anhand dessen der Treibhausgasausstoß jeder Gesellschaft in interne Kosten umgerechnet wird. So wird die Transformation hin zu einer emissionsarmen Wirtschaftsweise gesteuert, denn je höher der Preis ist, desto höher werden die Anreize, Emissionen einzusparen. Die mittels CO₂-Preis ermittelte konzernweite Gesamtsumme wird in einen Klimaschutzfonds eingezahlt, aus dem den Gesellschaften wiederum Budget für neue CO₂-einsparende Projekte bereitgestellt wird.

Neue Projektideen

Jedes Jahr können sich Brenntag-Gesellschaften mit CO₂-einsparenden Projekten bewerben; den besten Ideen winkt eine Prämie aus dem Klimaschutzfonds. Mithilfe dieser Spielregeln setzen wir nicht nur Anreize zum Einsparen von Emissionen, sondern fördern gleichzeitig Maßnahmen zur



weiteren Verbesserung der Klimafreundlichkeit. „Damit fließt das Geld wieder zurück zu denjenigen, die die besten CO₂-Einsparprojekte verwirklichen“, fasst Anne Troost, Group Sustainability Managerin, zusammen. „Wir setzen hier viel auf den Ideenreichtum unserer Brenntag-Kolleginnen und -Kollegen, innovative und lokal angepasste Projekte vorzuschlagen. Die hohe Bewerberquote ist ein deutliches Zeichen für den Erfolg dieser Initiative!“

16 Standorte weltweit hatten sich im vergangenen Jahr mit ihren ausgearbeiteten Projektideen zur Senkung der Treibhausgasemissionen für solch eine interne Förderung beworben, elf davon hat der Sustainability Council ausgewählt. Mit der Anschaffung von E-Autos, E-Trucks und der dazugehörigen Ladesäuleninfrastruktur oder der Installation von Wärmepumpen wollen die Gesellschaften nicht nur ihren CO₂-Fußabdruck verkleinern: Der damit verbundene Wechsel der Fahrzeug-, Heizungs- oder Klimatisierungstechnologien stößt einen Wandel an. Unser Standort in Traun in Österreich strebt in den nächsten Jahren sogar schon die vollständige Umstellung auf einen Null-Emissionen-Standort an.

Reges Interesse

Da der Gesamtumfang der Bewerbungen im ersten Jahr das Budget übertraf, legte am Ende eine Jury aus Mitgliedern des Brenntag Sustainability Councils zusätzliche Kriterien für die Preisvergabe fest. „Die Bewerbungen haben unsere Erwartungen übertroffen“, erklärt Vice President Sustainability Andreas Kicherer und führt weiter aus: „Am Ende hat der Council Projekte ausgewählt, die unsere Null-Emissionen-Strategie maßgeblich vorantreiben, Innovationen fördern, Erfahrungen aufbauen oder eine Veränderungskultur innerhalb von Brenntag anstoßen.“

Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von E-Trucks. Über die technische Innovation hinaus sammeln die Brenntag-Teams hier Erfahrungen bezüglich der Reichweite und der Einsatzmöglichkeiten schwerer Elektrofahrzeuge. Somit werden die Weichen für eine innovative Distribution gesetzt. Zudem ermöglichen die Gesellschaften den Umstieg von älteren Pool-Pkw auf moderne E-Fahrzeuge. Mitarbeitende, die diese Autos nutzen, sammeln damit eigene E-Mobilitätserfahrungen, machen sich mit den Vorteilen dieser Technik vertraut und tragen zu einem Kulturwandel im Unternehmen und letztendlich der Gesellschaft bei. ■



Wir setzen hier viel auf den Ideenreichtum unserer Brenntag-Kolleginnen und -Kollegen, innovative und lokal angepasste Projekte vorzuschlagen. Die hohe Bewerberquote ist ein deutliches Zeichen für den Erfolg dieser Initiative!“

Anne Troost

Shift-Salt: auf der Suche nach der Natrium-Alternative

Ob als Zutat, Konservierungsmittel oder Geschmacksverstärker: Salz ist in fast allen Lebensmitteln enthalten – jedoch oftmals in hohen Konzentrationen. Trotz der Warnungen von Ärzten ist der Salzkonsum in vielen europäischen Ländern mehr als doppelt so hoch wie die empfohlene maximale Tagesdosis. Gemeinsam mit Geschäftspartnern forscht Brenntag in den Niederlanden beim Projekt „Shift-Salt“ an Lösungen für einen nachhaltigeren und gesünderen Salzkonsum.



Der Konsum von Salz in Europa ist oft weit über dem, was die Weltgesundheitsorganisation (WHO) maximal pro Tag empfiehlt. Im Schnitt verzehren Europäer zwischen neun und 19 Gramm Salz am Tag, deutlich über den von der WHO empfohlenen maximal fünf Gramm. Das ist bedenklich, denn exzessiver Salzkonsum erhöht das Risiko von lebensbedrohlichen Krankheiten wie unter anderem Bluthochdruck, Herz-Kreislauf- und Nierenerkrankungen. Die WHO schätzt, dass jährlich bis zu 2,5 Millionen Todesfälle verhindert werden könnten, würde der Salzkonsum auf das empfohlene Niveau gesenkt.

Gleichzeitig ist Salz aber auch lebenswichtig. Nicht nur direkt für den menschlichen Körper, wo es beispielsweise bei der Verdauung oder im Knochenaufbau eine wichtige Rolle spielt, sondern auch für unsere geschmacklichen Erwartungen an Speisen. Salz in Nahrungsmitteln zu reduzieren kann deshalb dazu führen, dass am Ende auf dem Teller kräftig nachgeschmeckt wird – und so noch mehr Salz in den Körper gelangt: „Der Salzgehalt hat einen direkten Einfluss auf die Akzeptanz von Nahrungsmitteln. Salz ist ein Geschmacksverstärker, spielt also für den Geschmack von Essen eine zentrale Rolle.

Wenn die Lebensmittelindustrie nicht genug Salz zu Speisen hinzufügt, wissen wir, dass Konsumenten nachsalzen – was oftmals den negativen Effekt mit sich bringt, dass mehr Salz verwendet wird als ursprünglich vorgesehen“, weiß Stéphanie Pretesacque, Innovation & Application Director – Nutrition EMEA bei Brenntag.



Wenn die Lebensmittelindustrie nicht genug Salz zu Speisen hinzufügt, wissen wir, dass Konsumenten nachsalzen – was oftmals den negativen Effekt mit sich bringt, dass mehr Salz verwendet wird als ursprünglich vorgesehen.“

Stéphanie Pretesacque



Natrium

Natrium ist ein essenzieller Nährstoff, der für die Aufrechterhaltung des Plasmavolumens, das Säure-Basen-Gleichgewicht, die Übertragung von Nervenimpulsen und die normale Zellfunktion im menschlichen Körper erforderlich ist. Ein Natriumüberschuss kann hingegen gesundheitliche Risiken verstärken, unter anderem erhöhten Blutdruck. Natrium kommt auf natürliche Weise in einer Vielzahl von Lebensmitteln vor, wie zum Beispiel in Milch, Fleisch und in Schalentieren. In verarbeiteten Lebensmitteln wie Brot, haltbar gemachtem Fleisch, Chips, aber auch süßen Snacks wie Keksen sowie in Gewürzen ist es oft in großen Mengen enthalten. Zusätzlich nehmen viele Menschen Natrium als Natriumglutamat auf, das als Geschmacksverstärker verwendet wird, zum Beispiel in Form von Sojasoße. Natriumglutamat kommt aber auch natürlich in großen Mengen in Parmesan, Tomaten, Getreide, Fleisch und Fisch vor.

Plattform zum Austausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Die Reduzierung von Salz in Lebensmitteln ist keine triviale Aufgabe. Vielmehr bedarf es innovativer Lösungen, um die Gesundheit der Verbraucher langfristig zu verbessern – ohne den Geschmack der Lebensmittel zu beeinträchtigen. Aus diesem Grund hat die niederländische Wageningen University & Research das Forschungsprojekt „Shift-Salt“ ins Leben gerufen, an dem zahlreiche namhafte Unternehmen beteiligt sind. Gemeinsam mit den Projektpartnern stellt Brenntag Expertenwissen über Inhaltsstoffe zur Verfügung, die in dem Projekt verwendet werden können. Darüber hinaus kann Brenntag in seinem Innovations- und Anwendungszentrum in Loosdrecht viele Lebensmittelprodukte herstellen, wodurch die Forschenden weitere wertvolle Erkenntnisse für das Projekt gewinnen können.

Im Rahmen von „Shift-Salt“ sollen technische Lösungen erarbeitet werden, mit dem Ziel, den Natriumgehalt in Lebensmitteln zu senken. Denn das eigentlich problematische an Kochsalz – Fachbezeichnung: Natriumchlorid – ist das Natrium. Des Weiteren soll „Shift-Salt“ untersuchen, wie Konsumenten Entscheidungen bezüglich natriumreduzierter Produkte im Supermarkt treffen und die Akzeptanz dieser Lebensmittel fördern. Einen Schwerpunkt legt das Forschungsprojekt auf Suppen und Soßen, da sie einen wesentlichen Teil der Grundnahrungsmittel in Europa ausmachen.



„Wir wollten mit „Shift-Salt“ die Expertise von verschiedenen Akteuren im Food-Bereich bündeln. Wir stehen im Austausch mit Produzenten von Suppen, Saucen und Dressings, Herstellern von Zutaten, Forschenden, die uns akademische Informationen zur Geschmackswahrnehmung liefern, und vielen Händlern, die die Produkte direkt an Konsumenten bringen“, erklärt Pretesacque. „Durch die Kombination dieses Wissens über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg sind wir in der Lage, jeden einzelnen Schritt zu optimieren, um sicherzustellen, dass Verbraucher ein Produkt erhalten, das schmackhaft ist, sie glücklich macht und einen Salzgehalt aufweist, der einen gesunden Lebensstil unterstützt.“

Drei-Jahres-Plan für verantwortungsvollen Salzkonsum

Das Projekt „Shift-Salt“ begann im letzten Jahr. Der Schwerpunkt lag auf dem Erfassen des aktuellen Stands der Technik. Ergänzt wurde das Projekt in diesem Jahr mit der Entwicklung neuer Strategien zur Verringerung von Salz und Natrium in Lebensmitteln, mit dem Ziel, zunächst gesündere Soßen und Suppen zu entwickeln. Die nächsten Aktivitäten werden sich

auf das Verständnis der Verbraucher konzentrieren, da es wichtig ist, herauszufinden, warum Produkte mit einem zu hohen Salzgehalt häufig im Einkaufskorb landen. „Shift-Salt“ arbeitet auch an einem digitalen Handbuch zur Salzreduzierung in Suppen und Soßen.

„Es ist sehr inspirierend, Teil eines von Innovation getriebenen Projektteams zu sein, das die Stärken seiner industriellen und akademischen Mitglieder auf ein gemeinsames und einfaches Ziel hin vereint: Verbrauchern zu ermöglichen, gesündere Produkte zu essen, und zwar immer mit Genuss“, fasst Pretesacque das Ziel von Brenntag in diesem Projekt zusammen. ■



Das Ganze sehen: Transparenzoffensive im Bereich CO₂

Es ist wichtig, dass wir als Unternehmen unseren CO₂-Fußabdruck reduzieren. Als verantwortungsvoller Distributeur gehen wir aber noch einen Schritt weiter: Wir wollen auch unsere Kunden dabei aktiv unterstützen, ihre Treibhausgasemissionen zu verringern. Deshalb bieten wir umfassende Produkt- und Servicelösungen zum Thema Dekarbonisierung an.



„Cradle-to-gate“ heißt das Stichwort – entlang der Wertschöpfungskette machen wir für unsere Kunden die CO₂-Emissionen sichtbar, damit die Unternehmen ihren CO₂-Ausstoß besser kontrollieren und steuern können. Erfasst werden die Ausstöße von gekauften Produkten, Transporten, Lagerhaltung und Verpackung. Für ein umfassendes Transparenzangebot arbeiten wir auch mit externen Serviceanbietern wie Carbon Minds oder Apanion/Shipzero zusammen, die komplexe Datensätze mit Informationen zu verursachten CO₂-Emissionen mithilfe intelligenter Systeme in hoher Qualität bereitstellen. Auf dieser Basis lassen sich für unsere Kunden beispielsweise durch die Wahl emissionsärmerer Alternativen konkrete Reduktionspotenziale umsetzen und eigene Nachhaltigkeitsziele besser erreichen.

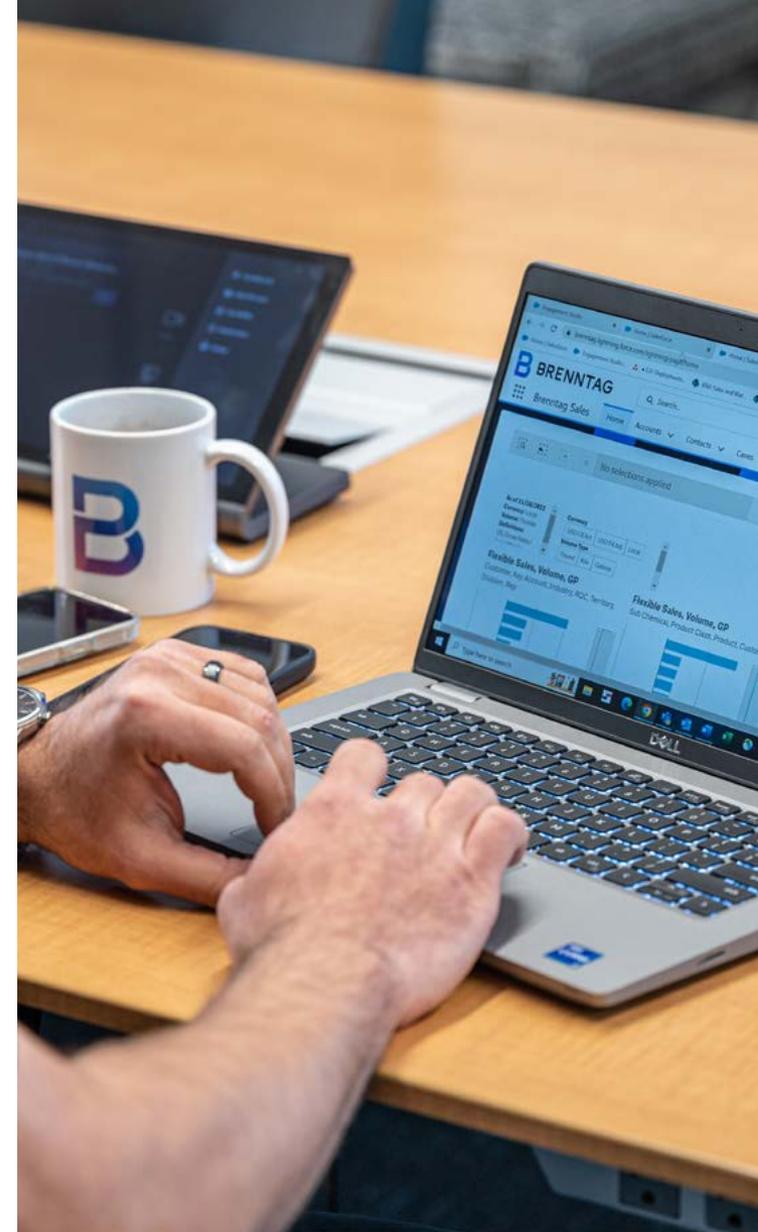
Projektstart mit Pilotkunden

2022 haben wir diese Berechnung des „Cradle to Gates“-CO₂-Fußabdrucks erfolgreich mit einer Auswahl Pilotkunden aus unterschiedlichen Branchen getestet. Der Service wird seit-

her kontinuierlich verbessert und 2023 einer noch größeren Kundengruppe zur Verfügung gestellt. Sowohl Umfang als auch Qualität der Emissionsdaten wachsen somit stetig. Ende 2022 konnten wir bereits für etwa 850 Produkte aus unserem Portfolio die entsprechenden CO₂-Fußabdrücke ausweisen.

Zukunftsweisend in jeder Hinsicht

Die Berechnung der CO₂-Emissionen pro Produkt wird von unseren Kunden begrüßt. Denn immer mehr Produktausschreibungen basieren nicht mehr nur auf Service und Preiskomponenten, sondern erfordern zusätzlich Angaben zur Intensität des CO₂-Ausstoßes. Auf Basis dieser Emissionsdaten haben wir bereits eine öffentliche Ausschreibung für Natronlauge zur Produktion von Leitungswasser gewonnen, bei der 40 Prozent der Vergabekriterien an Angaben zur Nachhaltigkeit geknüpft waren. ■



Neue Online-Plattform vernetzt Standorte für Equipment-Austausch

Wir bei Brenntag versuchen stetig, uns zu verbessern: Das kann zur Folge haben, dass sich Produktionsprozesse ändern und einst wichtige und kostspielige Maschinen sowie Geräte plötzlich nicht mehr benutzt werden. Um dennoch möglichst viel Leistung aus unserem Equipment herauszuholen, haben wir ein internes Online-Datenaustauschsystem entwickelt, mit dem nicht mehr benötigte Betriebsmittel an die Standorte vermittelt werden, die sie brauchen. Von dieser effizienteren Nutzung unserer Maschinen und Anlagen profitiert nicht nur unser Unternehmen: Damit verhindern wir Redundanzen und schonen so die endlichen Ressourcen unseres Planeten.



Schweres Industrieequipment, Mischer, Tanks, Messgeräte oder Kompressoren: Viele Geräte sind essenziell für unsere Betriebsprozesse und werden an vielen verschiedenen Standorten genutzt, aber nicht immer durchgängig gebraucht, oder kommen aufgrund von veränderten Prozessen sogar manchmal gar nicht mehr zum Einsatz. Werden Anlagen und andere Geräte über einen längeren Zeitraum nicht genutzt, ist es sinnvoll, sie anderen Produktionsstätten zur Verfügung zu stellen. Von diesem Ressourcenbewusstsein profitieren beide Standorte und nicht zuletzt die Umwelt. Daher haben wir ein Online-Datenaustauschsystem aufgebaut, über das die Verteilung der nicht benötigten Geräte zentral gesteuert werden kann.

Diese neue Anlaufstelle ermöglicht auch den Austausch von Geräten über Landesgrenzen hinweg. Damit beim Export alles reibungslos abläuft, erhalten die jeweiligen Abteilungen Unterstützung, denn Industriegeräte international zu versenden, ist keine einfache Aufgabe. Es müssen Import- und Exportbestimmungen beachtet werden sowie externe Gutachter, wie zum Beispiel die Hersteller der Geräte, zurate gezogen werden, um den tatsächlichen Wert der Gegenstände bestimmen.

Wie viel dieses Programm bewegen kann, wird deutlich beim Blick auf den Carbon Footprint – also den Ausstoß von CO₂ – von für Chemiebetriebe alltäglichen Dingen: Ein 40-m³-Tank für Salzsäure verursacht in der Herstellung rund 19 Tonnen CO₂-Emissionen. Solche Tanks effizient über ihren kompletten Nutzungszyklus zu verwenden, macht also einen großen Unterschied. ■



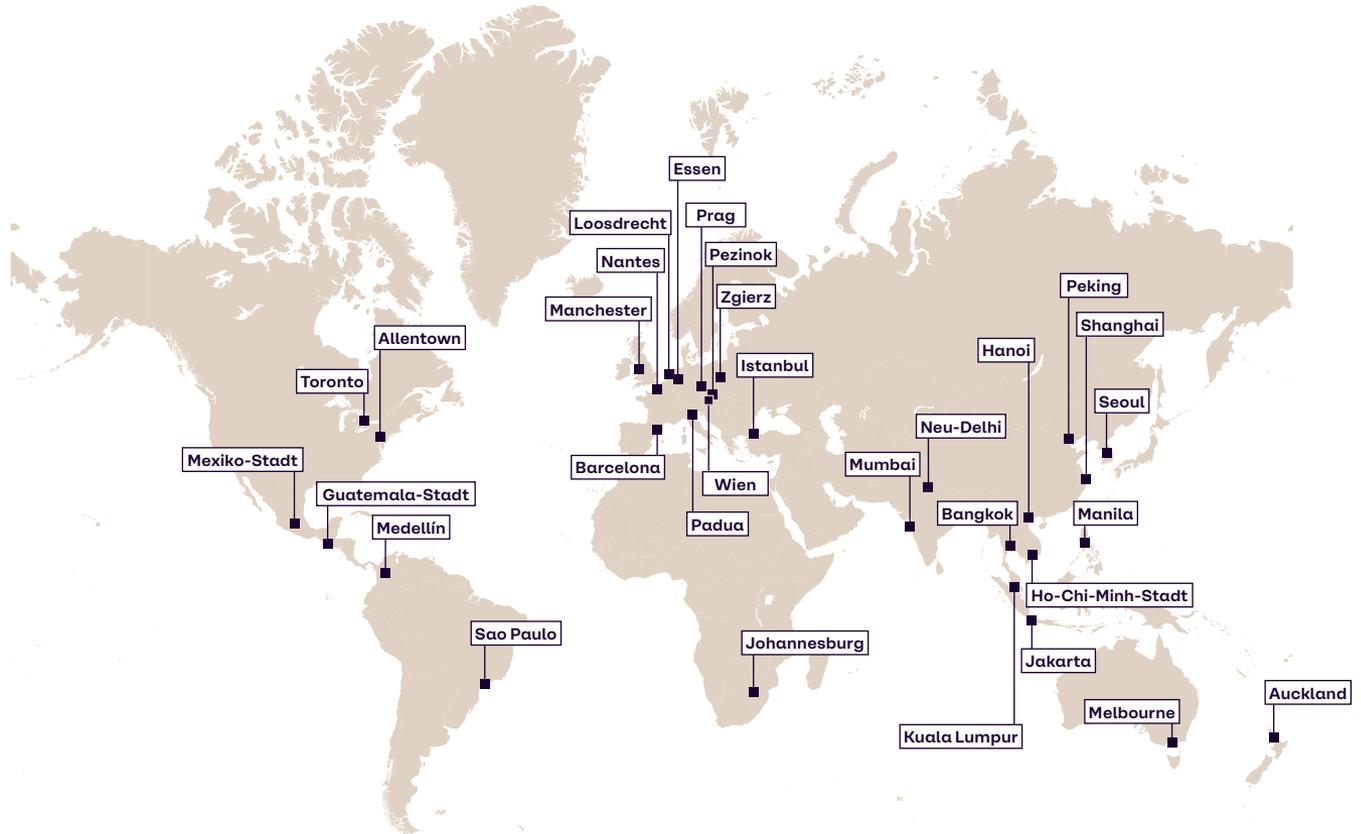
Natürliche Inhaltsstoffe stoßen Ernährungswandel an

Bis zum Jahr 2050 wird die Erde den Nahrungsbedarf von voraussichtlich mehr als neun Milliarden Menschen decken müssen. Da gesündere Lebensstile und Veganismus weltweite Trends sind, entwickelt sich die Nachfrage nach Lebensmitteln auf pflanzlicher Basis sehr dynamisch. Gründe für diese Entwicklung liegen zum Teil in ethischen Überzeugungen. Aber auch die Tatsache, dass die Aufzucht von Tieren kostspieliger ist als die Verwendung von Pflanzen, spielt eine wichtige Rolle, um den Nahrungsbedarf zu decken. Vegane und pflanzliche Produkte könnten daher der Schlüssel sein, um die Herausforderungen durch die enorm steigende Nachfrage nach Lebensmitteln zu bewältigen.



In einem riesigen Land wie Indien – Heimat von 1,4 Milliarden Menschen, was etwa 18 Prozent der Weltbevölkerung entspricht – ist der Markt für Lebensmittel, die auf pflanzlicher Basis produziert werden, noch sehr klein, obwohl mehr als ein Drittel der Menschen in Indien sich vegetarisch ernähren. Deshalb sehen wir bei Brenntag in den kommenden Jahren ein großes Entwicklungspotenzial in diesem Markt. „Wer jemals in einem indischen Restaurant gegessen hat, weiß, dass die Vielzahl an Gewürzen und Aromen sich zu einem einzigartigen geschmacklichen Gesamtbild vereinen, das unverkennbar indisch ist“, sagt Ramkumar PS, Regionaler Vertriebsdirektor für Ernährung in Südasien, Taiwan und Korea bei Brenntag Ingredients India.

Entsprechend herausfordernd und anspruchsvoll ist es, pflanzenbasierte Lebensmittel für diesen Wachstumsmarkt zu entwickeln. Ramkumar PS erklärt: „Die Textur der Produkte muss genau stimmen, sonst akzeptieren die Menschen das neue Produkt nicht. Aber Brenntags Experten im Bereich Food & Nutrition verfügen über das Know-how, maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für unsere Kunden zu erstellen, die sich der Herausforderung stellen wollen.“



Unser weltweites Netzwerk von Innovations- und Anwendungszentren für Lebensmittel

Um die Expertise der Spezialisten von Brenntag zu demonstrieren, wurden Würstchen auf pflanzlicher Basis sowie ein Haferdrink als Konzeptstudien entwickelt, die den einzigartigen Marktanforderungen entsprechen. „Wir haben beide Konzepte auf der Fachmesse für die Lebensmittelindustrie in Bangalore präsentiert und unsere Kunden waren begeistert. Sowohl der Geschmack als auch die Textur kamen gut an. Überzeugen konnten wir auch durch die Tatsache, dass wir ausschließlich natürliche Inhaltsstoffe wie Erbsenfasern und -proteine sowie natürliche Konservierungsmittel einsetzen. Wir erwarten in den kommenden Jahren einen rasanten Entwicklungstrend bei pflanzenbasierten Lebensmitteln in Indien. Brenntag ist bereit, dabei eine führende Rolle als Distributeur für die benötigten Inhaltsstoffe einzunehmen sowie Entwicklungspartner unserer Kunden für neu geschaffene Produkte zu sein“, sagt Ramkumar PS. ■



Die Textur der Produkte muss genau stimmen, sonst akzeptieren die Menschen das neue Produkt nicht.“

Ramkumar PS

Brenntag betreibt derzeit weltweit 32 Innovations- und Anwendungszentren für Lebensmittel (zwei davon in Peking, China), die maßgeschneiderte Lösungen für Kunden erstellen. Diese Zentren verfügen über umfangreiche Branchenkenntnisse in den Bereichen Fleisch-, Geflügel- und Fischverarbeitung, Backwaren und Brot, Milchprodukte und Eiscreme, Getränke, Schokolade und Süßwaren, Convenience Food sowie Obst- und Gemüseverarbeitung.



EcoVadis in Platin: ausgezeichnete Ambitionen

Wir setzen uns für eine nachhaltige Zukunft ein und kümmern uns um das Wohl unserer Mitmenschen.



Diesen Anspruch haben wir uns zur Leitlinie gemacht. Unsere Mitarbeitenden rund um den Globus setzen ihn in vielen Initiativen und mit leidenschaftlichem Engagement täglich um. Es freut uns deshalb, dass unsere Aktivitäten und unsere Leistung auch von unabhängigen Experten anerkannt werden: Wir haben Ende 2022 mit Platin den höchstmöglichen Status im Nachhaltigkeits-Assessment des renommierten Rankings EcoVadis erhalten. Damit gehören wir branchenübergreifend zu den besten ein Prozent aller weltweit von EcoVadis untersuchten 100.000 Unternehmen. Diese Bewertung spiegelt die großen Fortschritte wider, die wir im Bereich Nachhaltigkeit gemacht haben und zeigt, dass wir mit unserer ESG-Strategie auf dem richtigen Weg sind. ■

**Weiterführende Infos:**

<https://corporate.brenntag.com/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-bei-brenntag/ratings/>



Unsere Entwicklung im Bereich Nachhaltigkeits-Ratings bestätigt unser Bestreben, in unserer Industrie Vorreiter zu sein. Der Platin-Status von EcoVadis gibt unseren Geschäftspartnern, Investoren, Medien und der breiten Öffentlichkeit einen wertvollen Ansatz Brenntag hinsichtlich Nachhaltigkeit einzuschätzen. Davon profitieren alle.“

Henning Brand

Group Sustainability Manager

Gesamtbewertung**Umwelt****Arbeits- und Menschenrechte****Ethik****Nachhaltige Beschaffung**

 Fortgeschritten

 Hervorragend

 Durchschnittliche Bewertung

Europaweite Geschäfts- initiative identifiziert nachhaltigere Produkte

Mit Step4Change brachte Brenntag Essentials EMEA bereits im Jahr 2020 eine Geschäftsinitiative auf den Weg mit dem Ziel, unsere Kunden aktiv dabei zu unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Der Schlüssel: Wir identifizieren für sie die passende und nachhaltigere Produktlösung im Portfolio unserer produzierenden Partner. Weiterhin entwickelt die Initiative Servicelösungen rund um das Thema CO₂-Management und Kreislaufwirtschaft.



2022 hat die Initiative Step4Change wichtige Fortschritte gemacht. Unter anderem wurden wichtige Kooperationen mit Lieferanten von nachhaltigen Lösungen geschlossen, sodass wir inzwischen für die wesentlichen Produkte aus der Produktpalette, d. h. für die großvolumigen Lösemittel aus den Bereichen Säuren und Laugen nachhaltige Alternativen zu konventionellen Produkten anbieten können. Neue nachhaltige Spezialitäten ergänzen das Step4Change-Portfolio. Alle Angebote dieses Portfolios haben bezüglich ihres CO₂-Emissionsprofils sowie der Toxizität einen großen Vorteil gegenüber herkömmlichen Lösungen: Sie sind besser als der etablierte Industriestandard. Unser Anspruch ist es, das Angebot weiter auszubauen. 2023 können voraussichtlich erste Brenntag-exklusive Produkte angeboten werden.

In Spanien haben wir beispielsweise gemeinsam mit einem Kunden erfolgreich konventionelle, petrochemische Bestandteile in Reinigungsmitteln durch biobasierte Zutaten ersetzt. Das erfreuliche Ergebnis: Aufgrund der biologischen Rohstoffbasis ergibt sich ein deutlich optimiertes CO₂-Emissionsprofil, die Umweltverträglichkeit erhöht sich und gleichzeitig ist die Reinigungswirkung deutlich besser. Ein Zusammenspiel, bei dem alle Seiten gewinnen.

Nachhaltiges Produktportfolio



Kohlenstoffarme Wirtschaft

Nachhaltigkeitswertbeitrag:
CO₂-Emissionsreduktion/
-kompensation

Kategorien

- Rohmaterial
- Grüne Energie
- CO₂-Kompensation

CO₂-Fußabdruck als neues zentrales Wertangebot



Sichere Produkte

Nachhaltigkeitswertbeitrag:
Schutz von Umwelt und Gesundheit

- Verbesserte Produktkennzeichnung*
- Reduziertes toxikologisches Profil*
- Geringere Umweltauswirkungen*

* im Vergleich zum Industriestandard

Nachhaltigkeitsdienstleistungen



CO₂-Management

Nachhaltigkeitswertbeitrag:
CO₂-Emissionsmanagement

- „Cradle-to-Customer's-gate“-CO₂-Fußabdruck
 - Produkt
 - Mehrwertleistungen durch Brenntag
- Vollständige CO₂-Emissionstransparenz zur Optimierung und zum Benchmarking



Kreislaufwirtschaft

Nachhaltigkeitswertbeitrag:
Ressourceneffizienz und CO₂-Emissionsreduktion

- Zirkuläre Geschäftsmodelle
- Chemikalienleasing & Recycling
- Verpackungsoptimierung

Daneben schafft die Initiative Transparenz über den CO₂-Ausstoß entlang der Wertschöpfungskette der Produkte. Ziel ist, auf Basis der jeweils verfügbaren Daten die CO₂-Emissionen der Produkte, der Logistikkette und der Brenntag-Wertschöpfung aufzuzeigen und Optimierungspotenzial abzuleiten. Auch hier haben wir wichtige Kooperationen geschlossen und den CO₂-Management-Service erfolgreich mit einer Auswahl von Pilotkunden im Rahmen von Step4Change getestet.

Umfrage zur Kundenzufriedenheit:

Wir haben das Thema Nachhaltigkeit zu einem zentralen Bestandteil unserer regelmäßig stattfindenden Umfrage zur Kundenzufriedenheit gemacht. Das Ergebnis: Mehr als zwei Drittel der Kunden, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind interessiert an nachhaltigeren Produkten und Leistungen. „Das Ergebnis ermutigt uns, nachhaltige Angebote, wie das Low-Carbon-Products-Portfolio weiter auszubauen“, sagt Wolfgang Edel. ■



Das Ergebnis ermutigt uns, nachhaltige Angebote, wie das Low-Carbon-Products-Portfolio weiter auszubauen.“

Wolfgang Edel

Senior Manager Sustainable Products & Solutions

Ein Großteil unserer Kunden misst den folgenden Nachhaltigkeitsaspekten eine hohe Relevanz bei:



People: weltweit ein faires Miteinander

Wir sind ein fairer und sicherer Arbeitgeber. Dies erreichen wir, indem wir eine dynamische, von Vielfalt geprägte Unternehmenskultur schaffen und kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden investieren. Wir setzen uns für die Achtung und den Schutz von Menschenrechten in unseren globalen Lieferketten ein. Darüber hinaus wollen wir nicht nur von unseren Geschäftspartnern, sondern auch von den Kommunen, in denen wir in unseren Regionen aktiv sind, als verantwortungsvoller und geschätzter Partner wahrgenommen werden – zum Beispiel durch ehrenamtliche Tätigkeiten und gesellschaftliches Engagement.



- 33 Safety First!
- 37 Sechs Kilometer laufen für sauberes Wasser
- 39 Wir verbessern die Wasserversorgung von Millionen Menschen
- 41 „Meine Kinder sollen in einer offeneren, toleranteren und gerechteren Welt leben und arbeiten“
- 44 Globale Initiative fördert Frauen
- 47 Hilfe für Kindergärten in Südafrika: bunte Wände, strahlende Gesichter
- 49 Eine Perspektive für Kanadas Indigene
- 52 Einfach helfen:
Online-Plattform für Freiwilligenarbeit gestartet



Safety First!

Bei Brenntag hat Sicherheit höchste Priorität: Dabei liegen uns nicht nur unsere Mitarbeitenden und Geschäftspartner am Herzen, sondern auch Umwelt- und Naturschutz spielen für uns eine zentrale Rolle. Um die besten Sicherheitsleistungen unserer weltweiten Standorte sichtbar zu machen und die Teams für ihre Ergebnisse zu belohnen, vergibt Brenntag jedes Jahr globale Safety Awards. Die Vergabe dieser internen Auszeichnungen fördert die Sicherheitskultur im Unternehmen und legt einen ganzheitlichen Fokus auf das wichtige Thema Sicherheit.



Arbeits- und Umweltschutz haben gerade in der Chemiebranche einen hohen Stellenwert. Die gesetzlichen Vorgaben sind international streng, schließlich geht es um die Gesundheit von Menschen und die Vermeidung von Schäden an der Natur. „Wir haben die Vision und die Fähigkeiten, die Zukunft unserer Branche zu gestalten. Deswegen liegen unsere selbstverfassten Anforderungen und Richtlinien weit über dem gesetzlich Vorgeschriebenen“, erläutert der Vorstandsvorsitzende Christian Kohlpaintner die Bedeutung von Sicherheit für den Konzern. „Wir reden nicht nur über Sicherheit, sondern wollen, dass hier bei Brenntag alle an einem Strang ziehen.“

Aus diesem Grund hat das Unternehmen zwei Globale Safety Awards innerhalb Brenntags ausgelobt: Der Safety Excellence und der Phoenix Award werden jedes Jahr vergeben. Alle operativen Standorte weltweit können sich für diese Awards bewerben. „Es sind am Ende zwei Standorte, die die höchsten Auszeichnungen bekommen. Der Wettbewerb und das gesendete Signal für die gesamte Organisation ist sehr stark und zeigt, wie wichtig Sicherheit für Brenntag ist“, erklärt Aliaksei Lashuk, QSHE Project Manager für die EMEA-Region und verantwortlich für die Koordination der Global



Traun
Österreich

Indien und Österreich – zwei Leuchtturmprojekte. So unterschiedlich das Umfeld auch sein mag, die Arbeitssicherheit ist an beiden Brenntag-Standorten vorbildlich umgesetzt.

Manali
Indien

Safety Awards. Diese Chance wird rege genutzt. Aus allen Regionen weltweit beteiligen sich Standorte und reichen herausragende Konzepte und Erfolge ein. „Jede einzelne Bewerbung hätte einen Preis verdient“, betont Aliaksei Lashuk. „Die beiden jeweils erfolgreichen Standorte sind lediglich die Spitze unserer soliden Sicherheitspyramide“.

Exzellent in Sachen Sicherheit

Mit dem Safety Excellence Award wurde 2022 der Standort Traun im Norden Österreichs ausgezeichnet, der sich durch seine vorbildliche Performance im Bereich Sicherheit hervorgetan hat und seit gut sieben Jahren komplett verletzungs-frei operiert. Überzeugt haben die Jury unter anderem die umfangreichen Sicherheitskampagnen, die mit kreativen visuellen Ideen gespickt waren. „Wir nehmen diese hohe Auszeichnung gleichermaßen mit Stolz, Demut und Respekt entgegen! Von dem Standort, den wir 2001 durch den furchtbaren Brand verloren haben, bis zu diesem Preis war es ein weiter Weg“, stellt Albert Hart, Managing Director von Brenntag in Österreich, fest.

Ebenfalls einen weiten Weg bis zur Auszeichnung mit dem Safety Phoenix Award hat das indische Joint Venture von Brenntag mit Raj Petro hinter sich. Binnen eines Jahres wurde am Standort ein qualifiziertes HSE-Team (Health, Safety & Environment) initiiert. Innerhalb von nur zehn Monaten entwickelten die Fachleute am Standort Manali in der Stadt Chennai am Golf von Bengalen HSE-Programme und setzten die Brenntag-Sicherheitsstandards gewissenhaft um. Die Erfolge stellten sich unmittelbar ein. So konnten die Unfallhäufigkeit sowie die Anzahl der Vorfälle in den Jahren 2019 bis 2021 jeweils auf null reduziert werden. Erzielt wurde dieser Meilenstein durch die umfassende Schulung der Mitarbeitenden sowie die Implementierung der Brenntag-Sicherheitskultur.

Aus Fehlern lernen

Zu dieser Kultur zählt auch, dass man offen darüber spricht, wenn beinahe etwas passiert wäre, damit andere aus diesen Situationen lernen können. So wurde die Quote der Meldungen von Beinaheunfällen binnen eines Jahres von 1,5 auf 4,2

Safety Excellence Award

Der Safety Excellence Award zeichnet den Standort aus, der im vergangenen Jahr die beste Sicherheitsleistung erbracht hat. Die Ansprüche sind sehr hoch: Zu den Kriterien, die erfüllt werden müssen, gehören beispielsweise ein umfassendes Sicherheitsmanagement, eine erstklassige Sicherheitsleistung, ein proaktives Sicherheitsverhalten und gemeinsames Engagement eine starke Sicherheitskultur innerhalb des Teams zu etablieren.



gesteigert – das bedeutet keineswegs, dass sich mehr Beinaheunfälle ereignet haben, sondern im Gegenteil, dass das Bewusstsein, der Umgang und die Transparenz in diesem Zusammenhang deutlich gestärkt wurden. „Es ist eine Ehre für den Standort Manali, diese Auszeichnung als Teil der weltweiten Brenntag-Familie zu erhalten. Die enormen Anstrengungen der Teams zusammen mit der uneingeschränkten Unterstützung durch die lokale und regionale Führungsebene haben dies möglich gemacht“, resümiert Sirhans Peshin, Senior Director im Bereich Lieferkette bei dem indischen Joint Venture Raj Petro.

Umfassende Investitionen in Sicherheit und Infrastruktur

Brenntag investierte unter anderem in den Brandschutz am Standort Manali. Zum Schutz der Mitarbeitenden wurde außerdem ein sogenanntes Lifeline-System installiert, um die Sicherheit bei Arbeiten in der Höhe – etwa beim Überprüfen eines Tank-Füllstands – zu verbessern. Mittels eines automatischen Tankmesssystems konnten zahlreiche potenzielle Unfälle vermieden werden. Insbesondere das ungeplante

Freisetzen von Stoffen und Flüssigkeiten beim Transfer von einem Tankschiff zum anderen wurde massiv reduziert. Für mehr Nachhaltigkeit sorgt zudem der neue hocheffiziente Generator, der eine optimierte Filterung der Abgase ermöglicht. Ein wichtiger Beitrag für gleichzeitig mehr Umweltschutz und verbesserte Gesundheit am Arbeitsplatz. ■

Safety Phoenix Award

Der Safety Phoenix Award zeichnet den Brenntag-Standort aus, der in den vergangenen Jahren die umfassendste Verbesserung der Sicherheit und eine messbar optimierte Sicherheitskultur gezeigt hat. Dies muss durch ein effektives Sicherheitsprogramm erreicht werden, das eine nachhaltige Verbesserung des Sicherheitsverhaltens und der Sicherheitskultur bei allen Mitarbeitenden am Standort bewirkt.



Sechs Kilometer laufen für sauberes Wasser

Sauberes Trinkwasser ist für viele von uns so alltäglich, dass wir oft vergessen, dass Milliarden von Menschen keinen direkten Zugang dazu haben. In Gegenden, in denen Wasser knapp ist, müssen lange Wege, oftmals zu Fuß, zu öffentlichen Brunnen zurückgelegt werden. Die gemeinnützige Organisation Water For People hat es sich zur Aufgabe gemacht, das zu ändern. Brenntag unterstützt sie dabei durch das Schaffen von Bewusstsein sowie Geldspenden.



In vielen Ländern südlich der Sahara sind überwiegend Frauen und Mädchen für das Wasserholen für ihre Familien verantwortlich. Das hält die Mädchen davon ab, in der Schule zu lernen, und die Frauen, einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Symbolisch dafür sponserten die freiwilligen Helferinnen und Helfer von Water For People unter anderem einen Spendenlauf in Nordamerika von sechs Kilometern.

Wasser ist eine Ressource, die sehr ungleich auf unserem Planeten verteilt ist: Während manche Gegenden im gesamten Jahr genug sauberes Wasser zur Verfügung haben, gibt es andere Gebiete, manchmal sogar ganze Länder, in denen Wasser so spärlich ist, dass es zu einer umkämpften Ressource wird. Vier Milliarden Menschen erleben laut Unicef mindestens einen Monat im Jahr, in dem ihr Zugang zu Trinkwasserquellen äußerst eingeschränkt ist. Zwei Milliarden leben in Ländern, in denen die Wasserversorgung generell unzureichend ist. Und die Entwicklung verschärft sich durch den Klimawandel: Bis 2025, so Unicef-Hochrechnungen, könnte die Hälfte der Menschheit von Wasserknappheit betroffen sein.

Für Frauen und Mädchen ist die Situation besonders prekär: Die durch die Wasserknappheit bedingt langen Wege setzen

sie einem erhöhten Risiko für Verletzungen und Überfälle aus und der enorme Zeitaufwand hält sie davon ab, sich auf Bildung oder existenzsichernde Arbeit zu konzentrieren.

Langfristige Kooperation für bessere Wasserversorgung

Die US-amerikanische Nichtregierungsorganisation (NGO) Water For People setzt sich dafür ein, Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Toiletten zu ermöglichen. Seit 2018 ist Brenntag in Nordamerika ein aktiver Partner der NGO. Die Effektivität der Maßnahmen, die Erfahrung in der Arbeit mit Wasserversorgung und die Nähe zu Brenntags unternehmerischen Tätigkeiten im Bereich der Wasseraufbereitung waren unter anderem ausschlaggebend für diese Kooperation.

Zu Brenntags Engagement für Water For People gehört auch, die Sichtbarkeit der Organisation aktiv zu erhöhen. 2022 nahmen wir mit mehreren Teams an der „World Water Classic“ teil. Die World Water Classic ist ein virtuelles Event, das jährlich von Water For People ausgerichtet wird, bei dem die Teilnehmenden für einen guten Zweck sechs Kilometer gehen oder joggen oder 60 Kilometer mit dem Fahrrad bewältigen.

Die sechs Kilometer stehen symbolisch für die durchschnittliche Distanz, die Frauen und Mädchen in vielen afrikanischen Ländern südlich der Sahara zu Fuß bewältigen müssen, um frisches Wasser für ihre Familien nach Hause zu bringen.

Während der Aktionswoche im Oktober 2022 kamen insgesamt fast 53.000 US-Dollar zusammen. Die Hälfte kam dabei durch Sponsoren der Teilnehmenden zusammen, die andere Hälfte spendete Brenntag. „Wir waren damit das Top-Team der „World Water Classic“. Insgesamt haben wir seit 2018 ungefähr 500.000 US-Dollar gespendet“, freut sich Katie Kelleher, Senior Manager Water Treatment bei Brenntag in Kanada, die natürlich auch selbst teilgenommen hat. ■

**Spenden seit 2018:
ungefähr 500.000 US-Dollar**



Wir verbessern die Wasserversorgung von Millionen Menschen

Unsere Water-Treatment-Expertin Katie Kelleher ist seit vergangem Jahr Vorstandsmitglied von Water For People Canada. Für ihren besonderen ehrenamtlichen Einsatz hat die NGO sie bereits zuvor mit dem Kenneth J. Miller Founders' Award ausgezeichnet. Sie engagiert sich dafür, den Zugang zu Trinkwasser in Entwicklungsländern sowie für indigene Communities in Kanada zu verbessern.



Katie Kelleher
Senior Manager,
Water Treatment Canada

Wie sieht die Kooperation zwischen Brenntag und Water For People aus?

Katie Kelleher: Wir organisieren normalerweise zwei Kampagnen pro Jahr. Im Frühjahr 2022 förderten wir eine virtuelle Impact-Tour in Nicaragua, bei der Water For People per Videokonferenz Einblicke in die geleistete Arbeit gewährte. Da gab es Interviews mit Verantwortlichen für die Wasser-netzwerke oder aus den Projekt-Schulen vor Ort. Ziel der Aktion war es, Spenderinnen und Spender zu gewinnen. Brenntag verdoppelte dann den zustande gekommenen Betrag. Dadurch konnten wir beispielsweise vergangenes Jahr insgesamt 59.000 US-Dollar sammeln.

Was ist die zweite Kampagne?

Wir nehmen auch an der „World Water Classic“ teil, einem Event im Oktober, bei dem die Teilnehmenden sechs Kilometer laufen oder 60 Kilometer Rad fahren. Brenntag unterstützt seine daran teilnehmenden Mitarbeitenden und verdoppelt auch hier den Spendenbeitrag. 2022 haben wir 53.000 US-Dollar gesammelt.

Welche Funktion haben Sie bei Water For People Canada?

Ich bin Mitglied des Vorstands und des Exekutivkomitees bei Water For People Canada. Wir treffen uns alle zwei Monate und besprechen aktuelle Themen und Projekte, um in Kanada Geld für Water For People zu sammeln. Alle von Water For People Canada gesammelten Gelder werden heute zur Unterstützung der Länderprogramme in Bolivien verwendet. Die Organisation befasst sich auch näher mit dem WASH-Programm in Nordamerika, und ich bin an einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema speziell für Kanada beteiligt. Hier und in den USA gibt es eine große Ungleichheit beim Zugang zu Trinkwasser, die überproportional indigene Menschen betrifft.

Warum hat die Organisation Sie mit dem Kenneth J. Miller Founders' Award ausgezeichnet?

Der Preis wird an Freiwillige verliehen, die sich besonders engagiert haben. Ich glaube, ich wurde ausgewählt, weil ich zwei Jahre hintereinander bei den „World Water Classics“ eine große Summe Geld gesammelt habe. Und bevor ich

Mitglied des Vorstands wurde, arbeitete ich mit zwei anderen Freiwilligen an einer sogenannten Desktop Landscape Assessment. Darin untersuchten wir die Geografie Kanadas und die ungleiche Verteilung des Trinkwassers. Am Ende haben wir einen 80-seitigen Bericht erstellt, der nun die Grundlage für unsere Arbeit im Vorstand ist, um langfristig die Ressourcen für den Bedarf im Inland zu erweitern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir haben ein Champions-Netzwerk, um unsere sehr engagierten Leute zu verbinden. Ich denke, das ist großartig. Es wäre toll, wenn wir noch mehr Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens und in verschiedenen Rollen für Water For People gewinnen könnten. Je mehr Menschen wir sind, desto einfacher wird es sein, Spenden zu sammeln und Projekte umzusetzen. So können wir gemeinsam als Brenntag noch mehr erreichen und die Wassersituation für Millionen von Menschen verbessern. ■

„Meine Kinder sollen in einer offeneren, toleranteren und gerechteren Welt leben und arbeiten“

Bei Brenntag gab es in der Vergangenheit bereits zahlreiche lokale, regionale und globale Initiativen zum Thema Diversity, Equity and Inclusion (DE&I). Um dieses wichtige Thema noch stärker voranzutreiben und die Maßnahmen und Projekte auf eine feste, gemeinsame Basis zu stellen, hat Brenntag zu Jahresbeginn 2023 die DE&I-Expertin Julia Pedersen als Global Director eingestellt. Sie erarbeitet nun eine ganzheitliche Strategie für das Unternehmen.



Frau Pedersen, Sie sind seit Januar 2023 Global Diversity, Equity & Inclusion Director bei Brenntag. Worum geht es bei DE&I?

Julia Pedersen: Unter Diversity können sich viele etwas vorstellen, denn es geht um Vielfalt: etwa bezüglich des Geschlechts, Behinderungen oder ethnischer Herkunft, um ein paar zu nennen. Diese Vielfalt bringen Menschen mit in das Unternehmen, in dem sie arbeiten. Durch die Vielzahl an unterschiedlichen Perspektiven ist nachweislich das Innovationspotenzial zur Entwicklung neuer Produkte und Services deutlich höher. Sprich: Unternehmen profitieren enorm davon, wenn sie auf Diversity setzen. Bei Equity ist etwas Vorsicht geboten, denn viele glauben, das „E“ stehe für Equality, also Gleichbehandlung. Equity geht aber darüber hinaus und bedeutet Chancengleichheit. Es geht also nicht darum, alle gleich zu behandeln, sondern darum, allen die gleichen Chancen, zum Beispiel den Zugang zu Bildung und Weiterentwicklung, zu ermöglichen. Bewusste und unbewusste Hürden, die diese Chancengleichheit bei Brenntag verhindern, identifizieren wir und bauen sie systematisch ab. Inklusion steht wiederum für die Kultur, die es braucht, um

Vielfalt ermöglichen zu können. Nur wenn Menschen unterschiedlicher sozialer und demografischer Identitäten sich gehört, wertgeschätzt und unterstützt fühlen, engagieren sie sich bestmöglich und teilen ihre Perspektiven. Somit macht Inklusion Vielfalt im Unternehmen nachhaltig.

Was bewegt Sie dazu, sich für dieses Thema zu engagieren?

Für mich ist es sehr wichtig, die Sichtweisen anderer offen wahrzunehmen und auch bereits etablierte und als Normen geltende Ansichten der Mehrheit in der Gesellschaft zu hinterfragen. Ich habe als junge Erwachsene sechs Jahre in Südafrika gelebt, gearbeitet und studiert. Nur wenige Jahre nach dem Ende der Apartheid waren Rassismus, aber auch Gender-Themen und LGBTQ+ – wie wir den Themenkomplex heute nennen – gesellschaftlich wie akademisch höchst relevant. Das hat mich als Mensch geprägt und in mir den Wunsch entfacht, mich für diese Themen einzusetzen. Heute bin ich Mutter von zwei kleinen Kindern und mir ist es wichtig, dass sie, wenn sie erwachsen sind, in einer offeneren, toleranteren und gerechteren Welt leben und arbeiten können.



Julia Pedersen
Global Diversity,
Equity & Inclusion Director

Ist DE&I für Unternehmen ein Trendthema, von dem in ein paar Jahren niemand mehr spricht?

Nein, das glaube ich nicht. In den vergangenen Jahren hat das Thema deutlich an Sichtbarkeit gewonnen – insbesondere in Nordamerika und Europa. Was Unternehmen betrifft, tangiert DE&I viele Bereiche: Stellenausschreibungen, die Zusammenarbeit in Teams, Frauen als Führungskräfte, um nur ein paar zu nennen. Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig, überall finden sich Berührungspunkte. Gleichzeitig gibt es viele Erkenntnisse aus externen Studien sowie Erfahrungen anderer Unternehmen. Diese beziehen wir genauso bei der Erarbeitung der globalen Brenntag-DE&I-Strategie mit ein, wie die unterschiedlichen Erfahrungen aus unseren Initiativen – etwa das Programm Women at Brenntag –, die wir bereits ins Leben gerufen haben.

Wie ist die Situation bei Brenntag?

Ich freue mich, dass Brenntag in den vergangenen Jahren in vielerlei Hinsicht schon eine solide Basis geschaffen hat. Sowohl global als auch regional gibt es bereits viel Enga-

gement und zahlreiche Initiativen. Diese unterschiedlichen Projekte gilt es nun zusammenzuführen, zu erweitern und in eine globale DE&I-Strategie zu gießen, aus der sich wiederum Arbeitspakete für die einzelnen Regionen schnüren lassen. Dabei ist es aber auch wichtig, die regional zum Teil sehr anders gelagerten Themen nicht aus den Augen zu verlieren und sich vor Ort immer wieder Feedback von den Mitarbeitenden einzuholen.

Welcher Wandel ist Ihr Ziel?

Wir wollen die Vielfalt erhöhen. Brenntag arbeitet schon länger konsequent daran, den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen und hat bereits im Jahr 2021 festgelegt, den Frauenanteil über alle Führungsebenen bis 2030 auf 30 Prozent zu bringen. Zum anderen wollen wir sicherstellen, dass gewonnene Talente gerne bei uns bleiben und aktiv mitwirken. Bei Brenntag herrscht eine Kultur der Offenheit: Wir hören einander zu und lernen voneinander. Das sind gute Voraussetzungen für eine inklusive Arbeitsumgebung, in der alle ihr „authentisches Ich“, wie es im DE&I-Bereich heißt, entfalten können. ■



Bei Brenntag herrscht eine Kultur der Offenheit: Wir hören einander zu und lernen voneinander.“

Julia Pedersen

Globale Initiative fördert Frauen

Bei Brenntag setzen wir uns dafür ein, dass sich unsere Mitarbeitenden beruflich entfalten und entsprechend der persönlichen Ziele entwickeln können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Weiterentwicklung von Frauen. Dafür wurde unter anderem die weltweit ausgerichtete Initiative „Women at Brenntag - Global Development Program“ ins Leben gerufen. Seitdem es das Programm gibt, haben 239 Frauen die Möglichkeit nutzen können, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Stellvertretend berichten in unserem Interview zwei Teilnehmerinnen von ihren persönlichen Eindrücken.



Svenja van Eeckhout
Senior Vice President
Talent & Learning

Was waren Ihre Beweggründe, sich für die Teilnahme am Programm zu bewerben?

Helga Eickmann: Mich hat die Möglichkeit gereizt, mich mit Kolleginnen weltweit über unsere tägliche Arbeit bei Brenntag auszutauschen. Zudem ist das Programm eine großartige Möglichkeit, ein internationales Netzwerk innerhalb von Brenntag aufzubauen.

Kaoni Rhodes: Ich wollte wertvolle Unterstützung von einem erfahrenen Business-Coach erhalten und Zugang zu speziell für weibliche Führungskräfte entwickelten Tools bekommen. Im Rahmen des Programms wurden dann unter anderem Strategien zum Aufbau von Selbstvertrauen vermittelt, so wie ich es mir vorgestellt hatte. Außerdem wollte ich mich gerne stärker international vernetzen und wichtige Beziehungen zu Frauen mit ähnlichen beruflichen Ambitionen aufbauen.

Was haben Sie für sich aus dem Programm mitgenommen?

Helga Eickmann: Insbesondere das virtuelle Einzel-Coaching hat mir wichtige Techniken vermittelt, die zur Bewältigung

persönlicher Herausforderungen am Arbeitsplatz nützlich sind. Dabei war es sehr hilfreich, dass man drei Schwerpunkte für das Coaching setzen konnte. Ich habe Themen gewählt, die mich in meinem Arbeitsumfeld beschäftigen und mein Coach hat sich dann spezifisch darauf vorbereitet, um mich gezielt zu fördern und zu fordern. Dabei habe ich sehr individuelle Erfahrungen gesammelt, die im Arbeitsalltag unglaublich wertvoll sind. Beispielsweise bekommt man Tipps zur effektiven Zeiteinteilung, sich überschaubare Ziele zu setzen und besser zu kommunizieren.

Kaoni Rhodes: Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, eine wachstumsorientierte Denkweise zu entwickeln, die darauf abzielt, sich selbst ständig herauszufordern und Grenzen zu überschreiten. Mit dieser Einstellung war ich in der Lage, mich für neue Möglichkeiten und Erfahrungen zu öffnen. Mein Coach hat mir auch viele Impulse gegeben, wie sich Arbeit und Privatleben besser vereinbaren lassen. Natürlich gibt es auch Situationen, in denen man an sich selbst zweifelt. Mit meinem Coach habe ich jemanden, die an mich glaubt. Sie hat mir geholfen, Wege zu finden, mit schwierigen Situationen umzugehen und kreative Lösungen zu finden, die am Ende zum Erfolg führen.



Helga Eickmann

Tax Project Manager/
Group Manager Tax Latin America
(Brenntag SE, Deutschland)



Kaoni Rhodes

Manager of Quality, Safety,
Health & Environment
(Brenntag Great Lakes, USA)

Würden Sie anderen Frauen die Teilnahme an dem Programm empfehlen?

Helga Eickmann: Auf jeden Fall. Es war eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung. Es war hilfreich, Situationen aus der täglichen Arbeit mit den anderen Frauen im Programm zu besprechen, um ihre Perspektive kennenzulernen. Und dieser Austausch passierte stets im Rahmen einer sympathischen und oft lustigen Kommunikation. Auch die persönliche Selbst-reflexion im Rahmen des Einzel-Coachings möchte ich nicht mehr missen.

Kaoni Rhodes: Das Programm bietet Frauen eine großartige Gelegenheit, nicht nur ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu entwickeln, sondern auch ihre Denkweise und ihre allgemeine Einstellung zur Arbeit zu reflektieren. Teilnehmerinnen werden mit dem nötigen Wissen und den Ressourcen ausgestattet, um Herausforderungen im Arbeitsalltag noch besser zu meistern. Außerdem bietet das Programm einen enorm praktischen Ansatz: Das Gelernte lässt sich sofort anwenden, sowohl bei der Arbeit als auch im Privaten. Ich kann jeder Kollegin empfehlen, da mitzumachen. ■



Das Programm bietet den Frauen die Möglichkeit, ihre individuellen Herausforderungen im Rahmen des Coachings selbst zu analysieren und Ansatzpunkte für die eigene Weiterentwicklung herauszuarbeiten.“

Svenja van Eeckhout

Women at Brenntag – Global Development Program

Gemäß dem DE&I-Aspekt liegt der Fokus des Programms auf der beruflichen Weiterentwicklung von Frauen. Sie sollen dabei unterstützt werden, die Herausforderungen am Arbeitsplatz in den unterschiedlichen Phasen ihrer Karriere sicher zu meistern. Das Programm dauert insgesamt sechs Monate und umfasst ein weltweites virtuelles Kick-off-Meeting, drei globale Workshops sowie individuelle Einzelcoachings. Für die Teilnahme an dem Programm müssen sich die Kolleginnen mit ihren Vorgesetzten bezüglich der eigenen Ziele austauschen und anschließend aktiv bewerben.

Hilfe für Kindergärten in Südafrika: bunte Wände, strahlende Gesichter

Um die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Südafrika zu verbessern, unterstützt Brenntag das staatliche Programm Broad-Based Black Economic Empowerment (B-BBEE). Durch das Programm soll die ökonomische Transformation im Land beschleunigt werden. Brenntag-Mitarbeiter helfen mit Sachspenden und fassen beispielsweise bei der Renovierung von Kindergärten mit an.





Südafrika blickt auf eine lange Geschichte sozialer Ungerechtigkeit zurück. Die Folgen der Apartheid klingen bis heute nach: Extrem ungleiche Verteilung von Vermögen, Landbesitz und Aufstiegschancen sorgen immer noch dafür, dass die schwarze Bevölkerung durchschnittlich ärmer ist als ihre weißen Landsleute. Brenntag setzt sich aktiv dafür ein, den Wandel in dem Land hin zu mehr Gerechtigkeit voranzutreiben. Von den verschiedenen Initiativen, die durch das staatliche Programm B-BBEE unterstützt werden, arbeitet Brenntag SA mit der Non-Profit-Organisation „For Afrika“ zusammen, die Gemeinden in Afrika in den Bereichen Nothilfe, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene, Ernährungssicherheit, ökonomische Weiterentwicklung, Bildung, Gesundheit und Nahrung unterstützt. Brenntag SA hilft „For Afrika“ vor allem im Bereich der frühkindlichen Entwicklung.

For Afrika

Etwas Farbe, Ideenreichtum und viele helfende Hände reichen schon aus, um Großes zu bewegen. Mit diesen kreativen Zutaten kann man Wände farbenfroh dekorieren, Toiletten in Stand setzen, Gemüsegärten in alten Reifen entstehen

lassen und somit ein breites Lächeln in die Gesichter von Kindern zaubern. Drei Mal setzten sich unsere Mitarbeitenden in 2022 als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Organisation „For Afrika“ ein: Anlässlich der südafrikanischen Feiertage – Nelson-Mandela-Tag und Frauentag – sowie des Weltkindertags der Vereinten Nationen wurden nicht nur Sachspenden in Form von Lebensmitteln, Decken, Spielzeug und Hilfspaketen von den Brenntag-Mitarbeitenden in der Belegschaft gesammelt und an die Kindergärten übergeben. Die Helfer legten vor Ort tatkräftig Hand an und renovierten drei Kindergärten in Lesedi (Johannesburg), Qampilo (Durban) und Zusakhe (Kapstadt). Auch in diesem Jahr will sich Brenntag weiter engagieren, um die gestartete Entwicklung voranzutreiben. ■

Weiterführende Infos:

<https://www.forafrika.org/>

Eine Perspektive für Kanadas Indigene

In Kanada bezieht sich der Begriff indigene Völker auf die Völker der First Nations, Métis und Inuit. Diese Gruppen sind die ursprünglichen Bewohner des Landes, das heute Kanada genannt wird. Im Jahr 2021 wurden über 1,8 Millionen Menschen in Kanada als Indigene bezeichnet, was fünf Prozent der nationalen Bevölkerung entspricht. Der Canadian Council for Aboriginal Business (CCAB) baut durch verschiedene Programme Brücken zwischen indigenen und nicht indigenen Unternehmen und Gemeinden. Als engagierter Teilnehmer des Councils ist Brenntag eine strategische Partnerschaft mit Fort McKay Industrial Solutions (FMIS) eingegangen. FMIS ist ein vom Council zertifiziertes Unternehmen der Ureinwohner Kanadas und gehört zur McKay Métis Group, die sich im Besitz der Fort McKay Métis Nation befindet.



Der CCAB setzt seinen Fokus zur Stärkung indigener Gemeinschaften auf indigene Unternehmen, die Förderung fortschrittlicher und wirtschaftlicher Beziehungen sowie den Aufbau einer neuen Wirtschaft, die auf gegenseitigem Respekt und gemeinsamem Wohlstand basiert. „Brenntag in Kanada strebt die Zertifizierung für Progressive Aboriginal Relations (PAR) durch das CCAB an. Das Zertifizierungsprogramm bestätigt die Leistung, das Engagement, den Erfolg und die Auswirkungen des Unternehmens. Die Teilnahme an PAR fördert, dass die Beziehungen zu den Ureinwohnern als Teil der gesamten sozialen Verantwortung und Strategie von Brenntag in Kanada behandelt und in der Jahresplanung und auf strategischer Ebene berücksichtigt werden. Wir arbeiten hart daran, aber wir stehen noch ganz am Anfang“, sagt Lisa Mattern, District Manager bei Brenntag in Kanada.

Im Juni 2021 gab Brenntag in Kanada bekannt, dass Fort McKay Industrial Solutions (FMIS) als langfristiger Vertriebspartner ein Zentrum für Energie- und Bergbauchemikalien in Nord-Alberta schaffen wird. „Dies ist die erste Zusammenarbeit in dieser Form für Brenntag. Bisherige Partnerschaften mit indigenen Unternehmen waren in der Regel transaktional, ohne formale Vereinbarungen oder Leitsätze. Aber in Kanada



Brenntag in Kanada strebt die Zertifizierung für Progressive Aboriginal Relations (PAR) durch das CCAB an. Das Zertifizierungsprogramm bestätigt die Leistung, das Engagement, den Erfolg und die Auswirkungen des Unternehmens.“

Lisa Mattern

Fort McKay Métis Nation

Die Fort McKay Métis Nation besteht aus der historischen Métis-Gemeinschaft, die ursprünglich im frühen neunzehnten Jahrhundert Arbeitskräfte für den Pelzhandel in der Athabasca-Region im heutigen Nordosten von Alberta zur Verfügung stellte. Ihre Mitglieder haben eine gemischte Abstammung aus Franzosen, Engländern, Cree, Dene und Métis und sind eng mit Mitgliedern der Fort McKay First Nation verbunden. Die Gemeinschaft schöpft ihre Kraft aus den positiven Aspekten ihres gemischten kulturellen Erbes, wobei sie sich sowohl auf die Ureinwohner als auch auf ihre europäisch-kanadische Herkunft beruft. Während der Pelzhandel nach wie vor ein zentraler Bestandteil der Identität der Gemeinde ist, wurden die Mitglieder in den vergangenen Jahren mit den Folgen der Erschließung der Ölsandvorkommen konfrontiert und versuchen, die damit verbundenen Chancen auszuschöpfen.



Indem wir die Stärken und Werte von FMIS und Brenntag effektiv ergänzen, konnten wir ein großartiges Programm für die Versorgung der kanadischen Ölsandgebiete mit Chemikalien auf Weltklasseniveau präsentieren.“

Volkan Celik

ist FMIS unser strategischer Kunde und Vertriebspartner geworden. Dies ist eine großartige Grundlage nicht nur für unser Geschäft in Alberta, sondern für unser gesamtes Geschäft in Kanada“, sagt Martin Jette, Präsident von Brenntag in Kanada. Volkan Celik, COO von FMIS, erklärt: „Indem wir die Stärken und Werte von FMIS und Brenntag effektiv ergänzen, konnten wir ein großartiges Programm für die Versorgung der kanadischen Ölsandgebiete mit Chemikalien auf Weltklasseniveau präsentieren.“

„Die Auswirkungen dieses Abkommens gehen über das Geschäftliche hinaus“, sagt Crystal Young, Präsidentin und CEO der McKay Métis Group. „Es zeigt die Stärken, die entstehen, wenn Unternehmen und lokale Gemeinschaften für ein gemeinsames Ziel der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung zusammenarbeiten. Dies ist nicht nur für uns von großer Bedeutung, sondern auch ein großartiges Beispiel für Kanada.“ ■

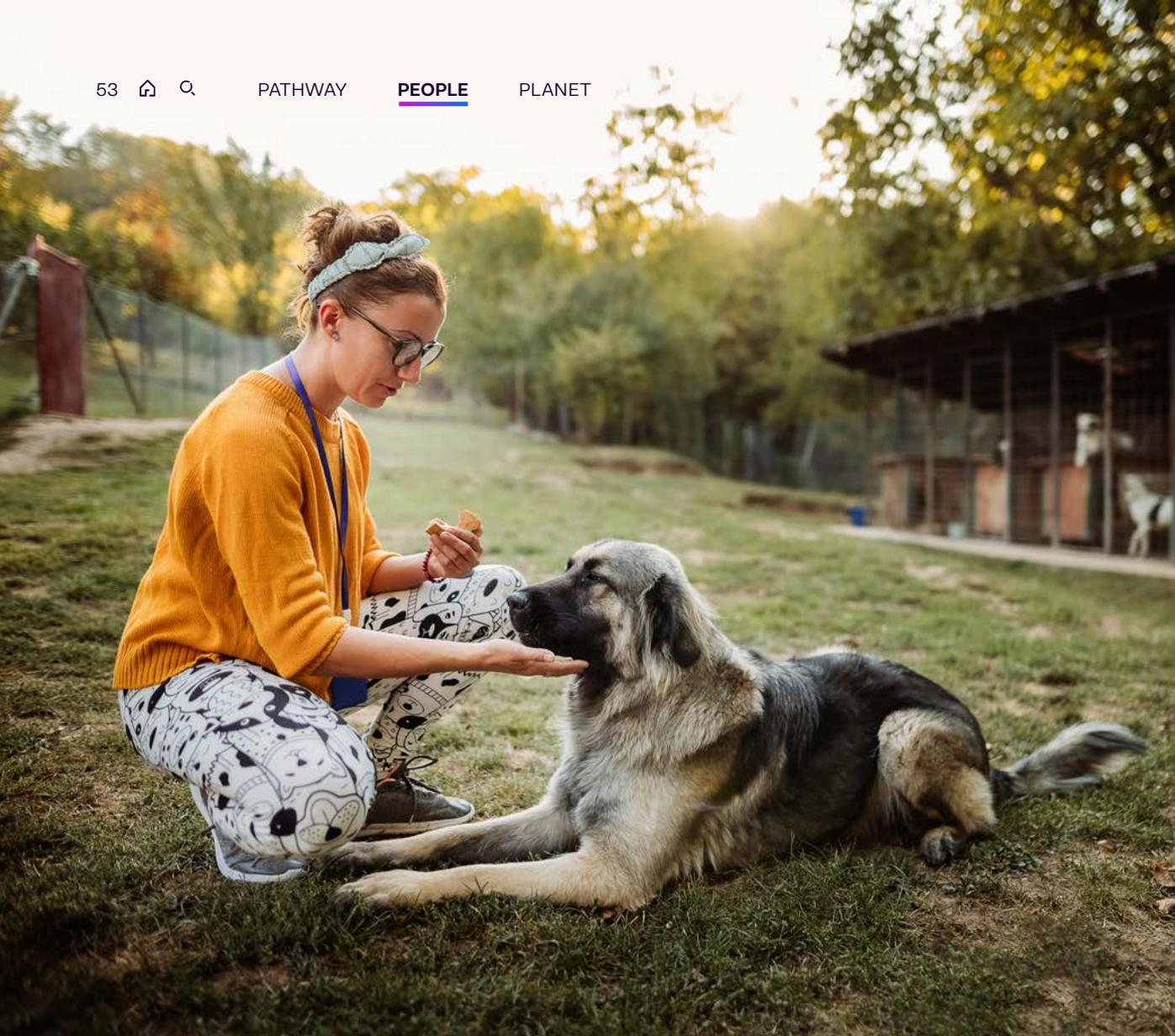
CCAB

Obwohl sie durch den Kolonialismus stark bedroht und in einigen Fällen sogar ausgelöscht wurden, haben Kultur, Sprache und soziale Systeme der Ureinwohner die Entwicklung Kanadas geprägt. Trotz extremer Widrigkeiten wachsen sie weiter und gedeihen. Der Canadian Council for Aboriginal Business (CCAB) hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Ungerechtigkeiten abzuschaffen. Seit 1982 bringt der CCAB Unternehmen mit indigenen Unternehmen und Gemeinden in Kanada zusammen, um die wirtschaftliche Stellung der Ureinwohner zu verbessern und Verbindungen zu den 500 teilnehmenden Unternehmen herzustellen. Brenntag und FMIS sind beide Mitglieder des CCAB.

Einfach helfen: Online-Plattform für Freiwilligenarbeit gestartet

Mit einer neuen Plattform bündeln wir das gemeinnützige Engagement unserer Mitarbeitenden. Die ersten Zahlen zeigen: Viele Kolleginnen und Kollegen setzen sich aktiv für gemeinnützige und soziale Projekte in ihrer Region ein, unter anderem im Tierschutz, in der Obdachlosenhilfe und bei der freiwilligen Feuerwehr.





Im Juni 2022 haben wir bei Brenntag in Nordamerika die interne Plattform Connecting Community eingeführt. Unsere Mitarbeitenden können darüber Wohltätigkeitsorganisationen finden und aktiv mittels Spenden oder Freiwilligenarbeit unterstützen. Innerhalb eines halben Jahres wurden in Nordamerika insgesamt 30 verschiedene Projekte unterstützt. Über 1.500 Stunden ehrenamtliche Einsätze für mehr als 20 verschiedene wohltätige Zwecke – unter anderem für Tierschutz, Sozialhilfe, Obdachlosenhilfe und bei der freiwilligen Feuerwehr – leisteten unsere Kolleginnen und Kollegen. Auch Water For People wurde im vergangenen Jahr über die Plattform mit Spenden unterstützt. Mit Connecting Community erleichtern wir unseren Mitarbeitenden, sich für gute Zwecke aktiv einzusetzen. Wir danken allen für ihr Engagement und freuen uns, im nächsten Jahr noch mehr für Mensch und Natur zu tun. ■

Planet: für kommende Generationen

Klimaschutz und Emissionsminderung sowie Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft haben wir als Schwerpunktthemen unserer ESG-Strategie definiert. Unser Ziel sind Netto-Null-CO₂-Emissionen bis 2045. Als Weltmarktführer wollen wir die führende Position in der verantwortungsvollen Distribution nachhaltiger Chemikalien und Inhaltsstoffe einnehmen und übernehmen Verantwortung für unser Handeln. Wir arbeiten mit vollem Einsatz daran, unseren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verringern und unseren ökologischen Handabdruck zu vergrößern, um die Umwelt zu schützen. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.



- 56 Rohstoffmangel im Fokus:
Recycling erweckt hochwertige Kunststoffe zu neuem Leben
- 60 Die Energiewende auf dem Dach
- 62 Blaupausen für grüne Standorte:
Indien und Argentinien glänzen mit Pionierprojekten
- 67 Nachhaltigkeit auf molekularer Ebene
- 70 Bei Brenntag brummt's
- 72 Energie, Wald, Wasser:
Kompensationsprojekte zum Erreichen der Klimaneutralität
- 75 Forschung für Nachhaltigkeit:
flexibles Epoxidharz schont Ressourcen
- 78 Wo Nachhaltigkeit Wurzeln schlägt
- 81 Brenntag-Team in Peru macht Boden gut



Rohstoffmangel im Fokus: Recycling erweckt hochwertige Kunststoffe zu neuem Leben

Kunststoffrecycling steht oft in der Kritik. Denn die Wiederverwendung von mühsam getrennten Kunststoffabfällen mündet häufig in Produkten minderer Qualität und wird sehr zutreffend auch als Downcycling bezeichnet. Ähnliches galt lange auch für hochwertige Kunststoffe, die in technischen Anwendungen zum Einsatz kommen. Doch die Expertise unserer Kunststofftechnikerinnen und -techniker macht heute eine Wiederverwendung auf konstant hohem Qualitätsniveau möglich. Ein Beispiel ist das Recycling von Kunststoff-Wertstoffen aus der industriellen Produktion.



Kunststoffe müssen einiges leisten. Gerade, wenn es sich – wie bei Brenntag Polymers – um technische Kunststoffe handelt. Sie werden entwickelt, um in Maschinen und Anlagen, Autos, Elektro- und Elektronikbauteilen oder Medizinprodukten zuverlässig ihren Dienst zu tun: als Kühlelemente mit wärmeleitenden Eigenschaften im Motorraum, unter Dauerlast und trotzdem abriebarm an Förderbändern der Industrie oder detektierbar und hygieneoptimiert im Lebensmittel- und Gesundheitssektor. Gleichzeitig müssen die Eigenschaften auch für die unterschiedlichen Verarbeitungsverfahren der Kunststoffindustrie geeignet sein. „Zunehmend spielt auch die Recyclingfähigkeit eine zentrale Rolle in unserer Industrie. Diese Eigenschaft gewinnt enorm an Relevanz“, weiß Martin Reers, der als Verfahrenstechniker bei Brenntag Polymers in Ramstein, Deutschland, seine Kunden bei allem berät, was mit der Entwicklung kundenspezifischer Werkstoffe – den so genannten „Compounds“ – und der Herstellung und Verarbeitung von Kunststoffen zu tun hat. „Getrieben durch die Energiepreise und die Schwierigkeiten in den Lieferketten erleben wir seit ein bis zwei Jahren einen starken Wandel in der Industrie. Die Wiederverwertung von Kunststoffen durch die Herstellung von Re-Compounds wird immer interessanter. Das Wort Abfall existiert in diesem Zusammenhang nicht mehr.“



Zunehmend spielt auch die Recyclingfähigkeit eine zentrale Rolle in unserer Industrie. Diese Eigenschaft gewinnt enorm an Relevanz.“

Martin Reers



Re-Compounds für Zukunftsbranchen

Genau bei dieser zukunftsweisenden Veränderung hilft Brenntag Polymers Deutschland seinen Kunden. Das Unternehmen ist mit der Kombination von Distribution, Compoundierung und technischer Unterstützung ein leistungsstarker Partner der kunststoffverarbeitenden Industrie. Denn hochwertige Kunststoffe mit speziellen Eigenschaften werden mehr denn je gebraucht: Für Zukunftsfelder, wie zum Beispiel innovative Mobilität und regenerative Energie, oder im Maschinen- und Anlagenbau sind sie unersetzlich.

Um trotz des hohen Bedarfs an Kunststoffen mit den Ressourcen hauszuhalten, gehört zum Service-Portfolio von Brenntag Polymers inzwischen auch die Beratung von Kunden beim Aufbau einer eigenen Kreislaufwirtschaft. „Unseren Kunden geht es darum, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern“, erklärt Martin Reers. „Zusätzlich müssen sie Kosten sparen, um wettbewerbsfähig zu wirtschaften.“



Compoundierung

(englisch: to compound = „zusammensetzen“) ist ein Fachbegriff aus der Kunststofftechnik. Er bezeichnet die Beimischung unterschiedlicher Zuschlagstoffe zu einem Basis-Kunststoff, um die Eigenschaften der Werkstoffe zu verbessern und den Kundenanforderungen entsprechend zu modifizieren. Zuschlagstoffe sind Füll- und Verstärkungsstoffe, wie zum Beispiel Glasfasern und -kugeln oder Kohlefasern, die Struktur und Oberflächen von Kunststoffen beeinflussen. Weitere Zuschlagstoffe sind sogenannte Additive: chemische Substanzen, mit deren Hilfe bestimmte Eigenschaftsprofile – z. B. Temperaturbeständigkeit, Abriebverhalten, Farbe oder Formbarkeit – eines Kunststoffs erreicht werden. Beim Re-Compoundieren durch Brenntag Polymers werden als Basis Produktionsrückstände wie z. B. Angüsse oder Anfahrteile aus der Kunststoffherstellung wiederverwertet. Diese sind sortenrein – das heißt, das recycelte Material besteht ausschließlich aus einer Art von Kunststoff. Sie werden wiederum mit Additiven vermischt und in die Produktentwicklung und Produktion zurückgeführt.

Produkte für anspruchsvolle Anwendungen

Im Spannungsfeld aus Reduktionswünschen und Qualität kommt die Expertise von Brenntag Polymers zum Tragen. Denn nur aus hochwertigen Re-Compounds werden am Ende auch neue leistungsfähige Produkte, wie sie besonders in den Technologiebranchen gebraucht werden, beispielsweise für Leichtbauteile, Batteriehalterungen, Trägerplatten, Spacer, Gehäuse und Abdeckungen für die E-Mobilität, als Komponenten in Wärmepumpen, Wind- und Solarenergieanlagen oder als Elemente in Lichttechnik und LED. Dazu werden Produktionsreste verwendet, die in der Regel bereits beim Kunden vermahlen werden. Aus diesem Mahlgut stellt Brenntag Polymers mit spezifischen Additiven ein hochwertiges Granulat her, das in anspruchsvollen Anwendungen wieder zum Einsatz kommt.

Martin Reers zeigt das Muster einer Fahrzeugbeleuchtung aus einem transluzenten, rot durchscheinenden, re-compoundierten Material. „Unser Kunde stellt damit ein Produkt mit komplexer Struktur her, das sehr spezifische Anforderungen erfüllt – und spart dabei zusätzlich über die Hälfte

der bisherigen Kosten ein“, begeistert sich der erfahrene Kunststofftechniker für das hervorragende Ergebnis. Seit 38 Jahren ist er schon in der Branche tätig und für ihn ist der Weg klar vorgezeichnet: „Die Wiederverwertung von kostbaren Materialien schon bei der Entwicklung von Produkten zu bedenken – dabei helfen wir unseren Kunden. So sorgen wir für die Einsparung von Primärrohstoffen, produzieren weniger Abfall und verringern die Belastung unserer Umwelt.“ ■

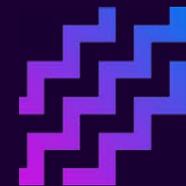


Unseren Kunden geht es darum, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern.“

Martin Reers

Brenntag Polymers

Der Bereich Polymers der Brenntag GmbH bietet individuelle und nachhaltige Polymerlösungen sowie Mehrwert-Dienstleistungen für die kunststoffverarbeitende Industrie an. Das Polymers-Team am Standort Ramstein ist auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Compounds aus Hochleistungspolymeren und technischen Kunststoffen spezialisiert. Die Kunststoff-Expertinnen und -Experten unterstützen differenziert und umfassend bei der Umsetzung individualisierter Anwendungen.



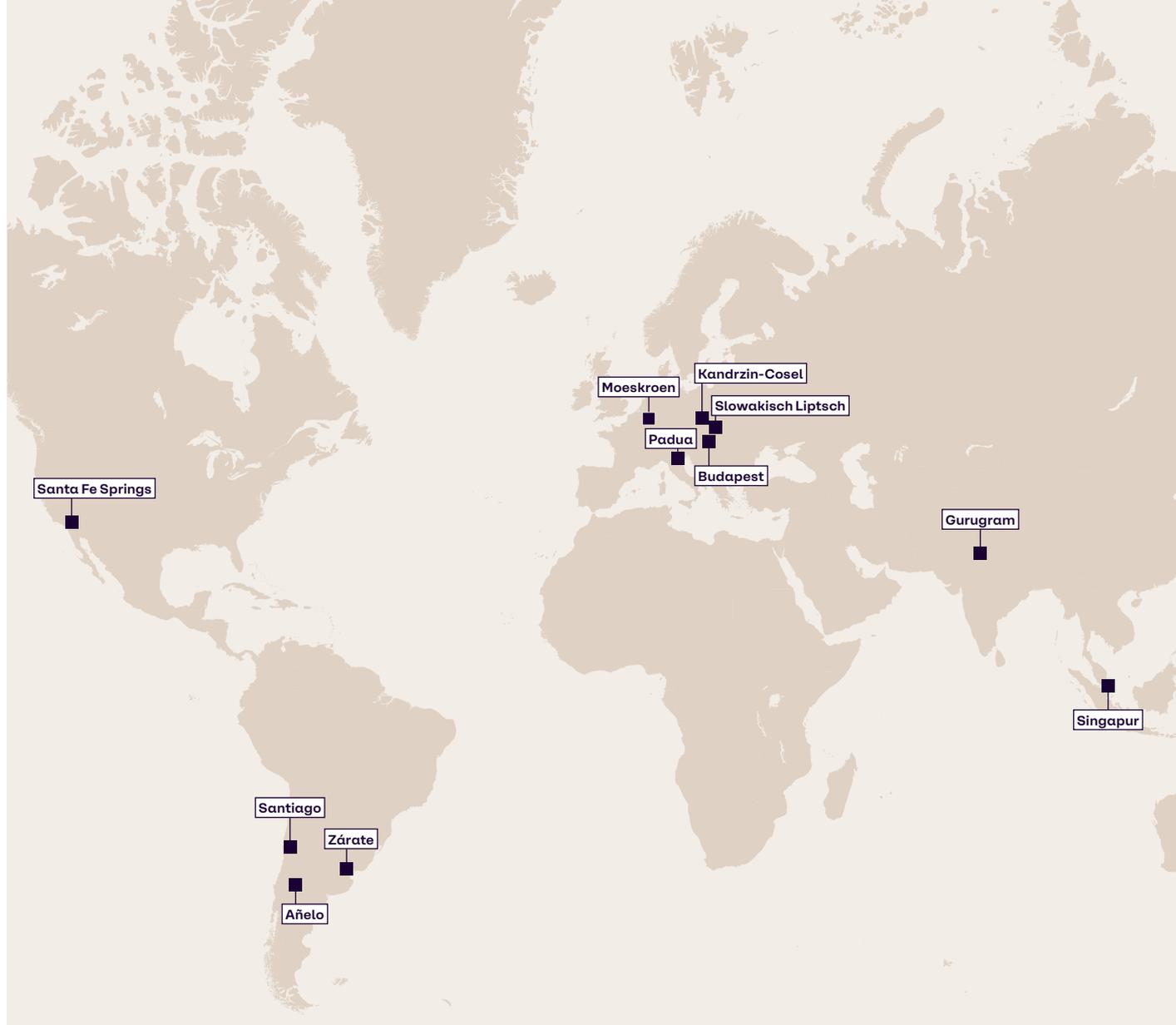
Die Energiewende auf dem Dach

Im vergangenen Jahr haben wir an sechs weiteren Standorten weltweit Solarpanele installiert. Mit diesem sukzessiven Umstieg auf erneuerbare Energien decken wir nicht nur unseren eigenen Strombedarf, sondern speisen Überschüsse direkt ins Stromnetz ein. So kommt unser Umstieg auf grünen Strom – den wir planen, bis zum Jahr 2025 zu 100 Prozent vollzogen zu haben – auch anderen zugute. In einer Karte zeigen wir unsere Fortschritte beim Ausbau von Solarstromgewinnung.

Brenntags Ziel ist, bis 2025 ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. Dabei spielt die Produktion von eigenem Strom eine wichtige Rolle: Denn mit Solarpanelen können wir an vielen Standorten zuverlässig und unabhängig Strom erzeugen.

Den grünen Strom aus unseren Solarkraftwerken nutzen wir nicht nur für den Betrieb unserer eigenen Standorte. In Ungarn beispielsweise flossen rund elf Prozent ins allgemeine Stromnetz, da wir mehr erzeugt als verbraucht haben.

Mit fast 600 kWp Leistung war die Solaranlage auf dem Dach unseres Standortes im polnischen Kandrzin-Cosel die größte, die im letzten Jahr installiert wurde. Zusammen mit den anderen neuen Anlagen in Singapur, den USA, Ungarn, Slowakei und Argentinien haben wir insgesamt unsere jährliche Stromproduktion um 1,7 MW auf 3,5 MW erhöht – und können somit mit dem Betrieb von Solaranlagen an allen Standorten zusammen jährlich circa 1.351 Tonnen CO₂e einsparen. Das ist so viel, wie ein durchschnittliches Auto auf einer Strecke von 9,5 Millionen Kilometer oder ein Flugzeug auf einer Strecke von 6,4 Millionen Kilometer emittieren würde. ■





Blaupausen für grüne Standorte: Indien und Argentinien glänzen mit Pionierprojekten

Woran denken wir, wenn wir im Bereich Logistik von Nachhaltigkeit sprechen? Emissionsfreie Transporte, Elektrofahrzeuge und Bio-Treibstoffe kommen oftmals als erstes in den Sinn. Aber wer denkt schon an Warenlager? Dabei stecken in Lagerhallen und Logistikflächen erhebliche Potenziale, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Zwei Brenntag-Standorte in Indien und Argentinien sind optimale Vorbilder für diesen Wandel.

Sonipat, Indien

Alok Sharman freut sich. Im Juni 2023 wird in Sonipat, im Norden von Dehli, das erste grüne Warenlager von Brenntag in Indien offiziell in Betrieb genommen. Das ist auch der Verdienst des engagierten Regional Directors South Asia und Managing Directors India, der seit gut drei Jahren bei Brenntag in Indien arbeitet. Verkehrsgünstig gelegen ist von Sonipat aus der gesamte nordindische Raum optimal erreichbar. Rund 70 Prozent der Brenntag-Kunden in Nordindien nutzen die nahe gelegene Autobahn mit wichtigen Verbindungen in alle Himmelsrichtungen. Der neue Brenntag-Standort ersetzt drei bisherige in Indien und arbeitet dabei insgesamt wirtschaftlicher.

„Mit den richtigen Strategien und Ideen kann jedes Warenlager seinen ökologischen Fußabdruck verringern“, sagt Alok Sharman überzeugt. Beim Bau des Warenlagers in Sonipat wurden – neben der optimalen Lage in Hinblick auf die Verkehrsanbindung – Nachhaltigkeitsaspekte bereits in der Planungsphase berücksichtigt. Die Wände sind besonders gedämmt und durch ein natürlich beleuchtetes Warenlager wird Energie eingespart. Ein ausgeklügeltes System mit natürlicher Belüftung sorgt dafür, dass selbst im heißen Indien nur wenig Klimatisierung nötig ist. Mit Solarpanels wird nicht nur



Das Foto entstand Anfang April 2023 in Sonipat.



Ich sehe den Bau des grünen Warenlagers in Sonipat als Pionierprojekt. Dass wir umweltbewusste Unternehmen dringend brauchen, verdeutlichen auch die schlechten Luftwerte in den Metropolregionen. Brenntag zeigt hier, was alles möglich ist. Daran können sich andere orientieren.“

Alok Sharman

Strom für die eigene Verwendung erzeugt, sondern könnte auch in das lokale Stromnetz zur Kompensation eingespeist werden, wenn die gewonnene Elektrizität den Energiebedarf des Standorts überschreitet. Eine Regenwassersammelanlage speist die Bewässerung des Geländes, das mit Baumpflanzungen und Grünflächen angenehme Außenräume für die Mitarbeitenden bietet und das Mikroklima im Umfeld des Gebäudes verbessert. In allen Details wurde und wird auf Ressourcenschonung sowie auf Materialien geachtet, die umweltfreundlich und wiederverwertbar sind.

Intelligente Lösungen gefragt

So weit, so vorbildlich. Aber kann ein Warenlager, das mit Fokus auf Nachhaltigkeitsaspekte errichtet wurde, auch ökonomisch und sicherheitstechnisch hohen Ansprüchen gerecht werden? Das war eine der wichtigsten Fragen für Alok Sharman während des Planungsprozesses. „Unser neues Warenlager in Sonipat wird nur minimal teurer als ein konventionelles. Aber dafür erfüllt es sämtliche hohen Brenntag-Standards für Sicherheit, Qualität und insbesondere Nachhaltigkeit“, erklärt Alok Sharman den Erfolg seines

Projekts. „Dahinter stecken Ideen, intelligente Lösungen und viel Planungsarbeit.“ Bei diesem Prozess bekam der Managing Director Unterstützung von der Unternehmenszentrale in Essen ebenso wie vom regionalen Hauptsitz in Singapur. Gemeinsam mit Brenntags hauseigenen Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten hat er die Pläne besprochen und weiterentwickelt.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Das Gebäude verbraucht mindestens 30 Prozent weniger Energie als ein herkömmliches Warenlager und setzt damit Maßstäbe. Dafür wird es als erstes Warenlager des Brenntag-Konzerns die unabhängige EDGE-Zertifizierung für „Green Buildings“ erhalten (LEED Gold-Äquivalent). Was waren die größten Hürden bei Planung und Umsetzung? Alok Sharman muss nicht lange überlegen. „Die Bauzeit! Wir hatten während der Erstellungsphase fünf durch die Behörden verhängte Baustopps aufgrund von starker Luftverschmutzung durch Industrie, Verkehr und Kraftwerke in der ganzen Region Delhi.“ Nachhaltige Standorte werden also dringend gebraucht. ■

Zaráte, Argentinien

Think big: Auf einem 90.000-Quadratmeter-Gelände in Zárate, 100 Kilometer nördlich der Hauptstadt Buenos Aires, hat Brenntag vier ehemalige argentinische Standorte zu einem zusammengefasst. Auf 500 Quadratmetern erstrecken sich die renovierten Büros, auf 2.000 Quadratmetern Lagerhallen. Dort gibt es Tanks mit einer Kapazität von rund 1.250 Kubikmetern, drei Entladeplätze für Tankwagen, zwei Trommelstationen, ein M&B-Gebäude (Mixing and Blending) sowie nachhaltige Energiequellen, mit denen 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs am Standort gedeckt werden. Ziel dieser Konsolidierung war zunächst, die betrieblichen Abläufe zu optimieren. Aber die Projektleitung in Argentinien ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat die Gelegenheit ergriffen, aus dem großen Standort gleichzeitig ein Leuchtturmprojekt in Sachen Nachhaltigkeit zu machen.

Umdenken und lernen

Erfahrungen gab es schon aus einem kleineren Vorprojekt in Añelo, Argentina. „Wir hatten 2018 an einem Standort ohne Strom- und Wasserversorgung ein Warenlager errichtet“, erinnert sich die Sustainability Managerin für Lateinamerika,



Mercedes Quiroga, und berichtet über ihre Erfahrungen aus der Erfolgsgeschichte: „So eine Situation verlangt Umdenken: hin zu erneuerbaren Energien und zur Einsparung wertvoller Ressourcen. Wir haben dabei viel gelernt, was jetzt auch in Zárate zur Anwendung gekommen ist.“ Die Dimensionen unterscheiden sich allerdings: Am Standort Zárate wurden 108 Solarmodule mit einer Gesamtkapazität von 40,5 kW installiert. Damit ist der Solarpark der größte von Brenntag in Lateinamerika. Der Standort verfügt außerdem über eine künstliche Lagune mit einem Fassungsvermögen von 120.000 Litern, die Regenwasser von den Dächern, Straßen und gepflasterten Flächen sammelt, um es für das Feuerlöschsystem und zur Bewässerung von Grünanlagen, als sogenanntes Brauchwasser, zu verwenden.

Alle während der Bauphase anfallenden Abfälle wurden getrennt und soweit möglich wiederverwendet. In allen neuen Prozessbereichen ist eine Unterlage installiert, die effektiv Verunreinigungen des Bodens verhindert. Im Zuge der Prozessoptimierung wurde bei der Planung des Standortes die Minimierung des Gabelstaplerverkehrs bedacht. Auch ein interessanter Anreiz für Nachahmer: Insgesamt beliefen sich die für Nachhaltigkeit erforderlichen Investitionen auf nur drei Prozent des gesamten Investitionsvolumens. ■



Ich bin in sehr stolz darauf, dass wir den Standort in Zárate auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit konzipiert haben. Das ist ein Pioniermodell in Lateinamerika. Diese Erfahrung sollte eine Inspiration für die gesamte Region sein.“

Mercedes Quiroga

Während der Bauphase und der anschließenden Inbetriebnahme haben wir 2022 in Zárate bereits:



7.800 kg
CO₂-Emissionen vermieden



450.000 l
Regenwasser aufgefangen



13.700 kg
Abfall recycelt

Nachhaltigkeit auf molekularer Ebene

Wenn es um Nachhaltigkeit geht, denken viele Menschen an das große Ganze: Wälder, Ozeane, bedrohte Arten. Aber auch bei den mitunter kleinsten Bausteinen des Lebens, den Enzymen, kann ein nachhaltiger Umgang einen großen Unterschied machen. Brenntag arbeitet mit dem Schweizer Unternehmen INOFEA zusammen, das eine Technologie zum Schutz von Enzymen bei der Verarbeitung in der chemischen Produktion entwickelt hat. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Herstellung von Medikamenten im besten Fall ohne umweltschädliche Stoffe und mit weniger Energieaufwand erfolgen kann.



Enzyme sind wichtig für Organismen. Fast alle Stoffwechselprozesse, die in Lebewesen ablaufen, brauchen Enzyme als Antrieb. Als Biokatalysatoren sind die aktiven Proteine hochselektiv und lösen bestimmte chemische Reaktionen aus oder beeinflussen sie maßgeblich. Jedes Enzym ist zudem sehr spezifisch und katalysiert eine bestimmte chemische Reaktion. Auch die Umgebung muss für Enzyme genau richtig sein. Wenn sie zu sauer oder zu alkalisch, zu heiß oder zu kalt ist, gehen sie kaputt. Die Arbeit mit Enzymen kann daher eine Herausforderung sein.

Aus diesem Grund wird die chemische Katalyse häufig eingesetzt, um chemische Reaktionen zu beschleunigen. Traditionell werden häufig Metallkatalysatoren wie Aluminiumoxid, Platin oder Rhodium verwendet. Sie können hohen Temperaturen und Drücken standhalten. Diese Methode hat jedoch einige Nachteile: Die Metallkatalysatoren sind giftig, lassen sich nur schwer abtrennen sowie recyceln und müssen unter extremen Bedingungen eingesetzt werden, um eine gute Leistung zu erbringen. Metallkatalysatoren sind nicht spezifisch für eine bestimmte Art von Reaktion und erzeugen daher Nebenprodukte, die entfernt werden müssen.

„Die Zusammenarbeit mit INOFEA ist für Brenntag einzigartig: Kein anderer unserer Geschäftspartner bietet einen so spezialisierten und individuellen Service im Bereich der Biokatalyse. Hinzu kommt der innovative Ansatz im Umgang mit Enzymen, mit dem wir eine Lösung anbieten, die Pharmaherstellern helfen kann, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Enzyme sind grundlegende Bestandteile des Lebens, die dank dieser Technologie auch bei den härtesten chemischen Reaktionen eingesetzt werden können. Mit diesem Service wollen wir beweisen, dass wir mit kleinen Veränderungen Reaktionen verbessern und in nachhaltigere Prozesse verwandeln können“, sagt Catarina Gil Forte, Head of Industry Market Management, Synthesis and Biopharma, bei Brenntag EMEA.

Biokatalyse

In der Biokatalyse werden Enzyme eingesetzt, um chemische Reaktionen in Gang zu setzen, zu beschleunigen oder zu steuern. Zu diesem Zweck werden sie bei der Herstellung von Arzneimitteln, zum Beispiel Insulin, eingesetzt. Aber auch die Herstellung von Bier, Wein oder Käse basiert auf biokatalytischen Prozessen von Bakterien, Hefen oder Pilzen.

Neueste Biotechnologie macht Enzyme wiederverwendbar

Um Metalle als Katalysatoren abzulösen, arbeitet Brenntag mit INOFEA zusammen. Das Biotech-Unternehmen aus der Schweiz hat ein Verfahren entwickelt, um immobilisierte Enzyme mit einem polymeren Schutzschild zu versehen. Dadurch können die Enzyme die Reaktion nicht nur unter schwierigen Bedingungen durchführen, da sie weniger empfindlich auf schwankende pH-Werte oder Temperaturen reagieren. Es ist auch möglich, sie wiederzuverwenden, da sie während der Reaktion nicht inaktiviert werden und leicht wiedergewonnen werden können.

Für die Verwendung durch Pharmaunternehmen müssen die Enzyme und ihr Schutzschild individuell und je nach Endanwendung entwickelt werden. Dies führt zwar zunächst zu höheren Kosten, die aber durch die gewonnene Effizienz und Wiederverwendbarkeit wieder ausgeglichen werden können. Bei jedem Einsatz bleibt die Reaktivität über mehrere Herstellungszyklen hoch genug. Gleichzeitig sinken die Energiekosten, da im Gegensatz zur traditionellen Katalyse niedrigere Temperaturen verwendet werden können. Und im besten Fall fallen keine schädlichen Abfallstoffe an, weil keine Metalle verwendet werden. ■



Bei Brenntag brummt's

Bienen sind unverzichtbar für eine intakte Umwelt: Sie sichern biologische Vielfalt und zählen zu den eifrigsten Bestäubern. Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge werden von den wichtigsten 100 Nutzpflanzen 71 von Bienen bestäubt. Der Großteil der in der EU angebauten Kulturpflanzen ist auf die Bestäubung durch Insekten wie Bienen angewiesen. Mit dem Ansiedeln von mehreren Bienenvölkern an zwei Standorten in Frankreich gibt auch Brenntag den schwarz-gelben Arbeitstierchen sichere Lebensräume.



In den vergangenen Jahren beobachteten Imker einen ungewöhnlich starken Rückgang der Bienen unter anderem in Belgien, der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Intensive Landwirtschaft, Schädlingsbefall und Klimawandel setzen den Bienenvölkern in Europa massiv zu. Allein in Frankreich sterben jährlich ungefähr 30 Prozent der Bienen eines Volkes, früher waren es pro Jahr ungefähr fünf Prozent – ein Trend, für den maßgeblich der Klimawandel verantwortlich gemacht wird sowie die intensive Nutzung von Agrarflächen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen in Frankreich wollten daher etwas tun: Sie schlugen vor, Bienenstöcke aufzustellen. „Mit dem Aufstellen der Bienenstöcke können wir in einem kleinen Rahmen zum Erhalt der Bienen beitragen, die aufgrund von Abholzung und dem Einsatz von Insektiziden nach und nach verschwinden. Bienen spielen jedoch eine wesentliche Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen, der landwirtschaftlichen Produktion und gewährleisten somit Ernährungssicherheit“, fasst Pascal Defours zusammen, der den Standort Andance leitet. „Das Imkern und tägliche Beobachten der Bienen lehrt Geduld.“

An den Brenntag-Niederlassungen in St. Herblain und Andance haben nun insgesamt fünf Bienenstöcke ein neues Zuhause gefunden. Aufgestellt wurden sie im März und Juni 2022, nachdem Brenntag-Mitarbeitende einen Workshop bei professionellen Imkern absolviert haben. Die Betreuung der Insekten erfolgt sowohl von den Imkern wie auch von Brenntag-Mitarbeitenden selbst. In Andance, wo vier Bienenstöcke stehen, haben die fleißigen Insekten rund 35 Kilogramm Honig produziert. Brenntag verteilte den Honig anschließend an die betreuenden Imker, Kolleginnen und Kollegen am Standort sowie an Kunden.

„Die Bienenstöcke zeigen, dass Chemie und Natur zusammenleben können“, sagt Anne-Marie François, die für Brenntags Nachhaltigkeitsprojekte in Frankreich zuständig ist. „Die Bienen verdeutlichen unsere zwei Werte Sicherheit und Fürsorge. Sie unterstützen uns auch beim Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele.“ ■



Energie, Wald, Wasser: Kompensationsprojekte zum Erreichen der Klimaneutralität

Auf dem Weg bis „Netto-Null-CO₂-Emissionen“ haben wir uns zum Ziel gesetzt, ab 2025 klimaneutral zu sein. Dazu haben wir im ersten Schritt bereits 26 Prozent der im Jahr 2022 nicht vermeidbaren oder reduzierbaren Scope-1- und -2-Emissionen kompensiert. Dieser Anteil soll bis 2025 auf 100 Prozent erhöht werden. Dazu tragen Kompensationsprojekte bei.

2022 haben wir drei lokale Projekte ausgewählt, die wir in Ländern unterstützen, in denen Brenntag selbst mit Standorten vertreten ist. Die Projekte zielen darauf ab, das Entstehen von Treibhausgasen zu vermeiden. Sie decken ein breites Spektrum von Nachhaltigkeitszielen ab und werden dabei von uns finanziell unterstützt. Alle drei Kompensationsprojekte erfüllen höchste Qualitätsstandards (Verified Carbon Standard (VCS) und Certified Emission Reduction (CER)), die einen klaren und messbaren positiven Einfluss für die nachhaltige Entwicklung der lokalen Bevölkerung schaffen.

An der Südspitze der indonesischen Insel Sumatra in der Provinz Lampung setzen wir uns für die Errichtung eines geothermischen Kraftwerks im Rahmen des Projekt Ulubelu ein. Die Wärme aus dem unterirdischen geothermischen Reservoir erzeugt Dampf, der eine Turbine in Gang setzt und einen Generator antreibt, der sauberen und erneuerbaren Strom für das indonesische Sumatra-Verbundnetz erzeugt. Darüber hinaus trägt das Projekt auch zur nachhaltigen Entwicklung Indonesiens bei. Durch die Investition in die Region schafft das Projekt Arbeitsplätze und kurbelt die lokale Wirtschaft an. Zudem wird die Energiesicherheit verbessert, da es sich um eine unerschöpfliche Energiequelle handelt.

In Brasilien unterstützen wir ein Projekt zum Schutz der Wälder im Amazonasgebiet. Deren Bedeutung ist lebenswichtig, denn sie beherbergen eine Vielzahl außergewöhnlicher Arten und absorbieren Treibhausgase. Die Gemeinde Apuí liegt in einem ökologisch besonders wertvollen Korridor, der durch das Projekt geschützt wird. Ziel ist es, illegalen Holzeinschlag und ungeplante Entwaldung einzudämmen, auch indem Menschen in nachhaltiger Wald- und Landbewirtschaftung ausgebildet werden. Durch den Erhalt der artenreichen Landschaft reduziert das Projekt effektiv die Emissionen, hält den Kohlenstoff in den Bäumen gebunden und ermöglicht es dem Wald, noch mehr CO₂ aus der Atmosphäre zu binden.

Mehr als sieben Millionen Menschen im ostafrikanischen Uganda haben keinen Zugang zu Trinkwasser. Um sauberes Wasser zu kaufen, müssten ärmere Menschen einen erheblichen Teil ihres Einkommens aufwenden. Deshalb wird Wasser abgekocht, wozu Biomasse aus den heimischen Wäldern verbrannt wird. Die Wälder geraten unter Druck, die Emissionen aus den Feuern führen zu klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und das Einatmen der Rauchgase und des Feinstaubes schadet der Gesundheit der Menschen.



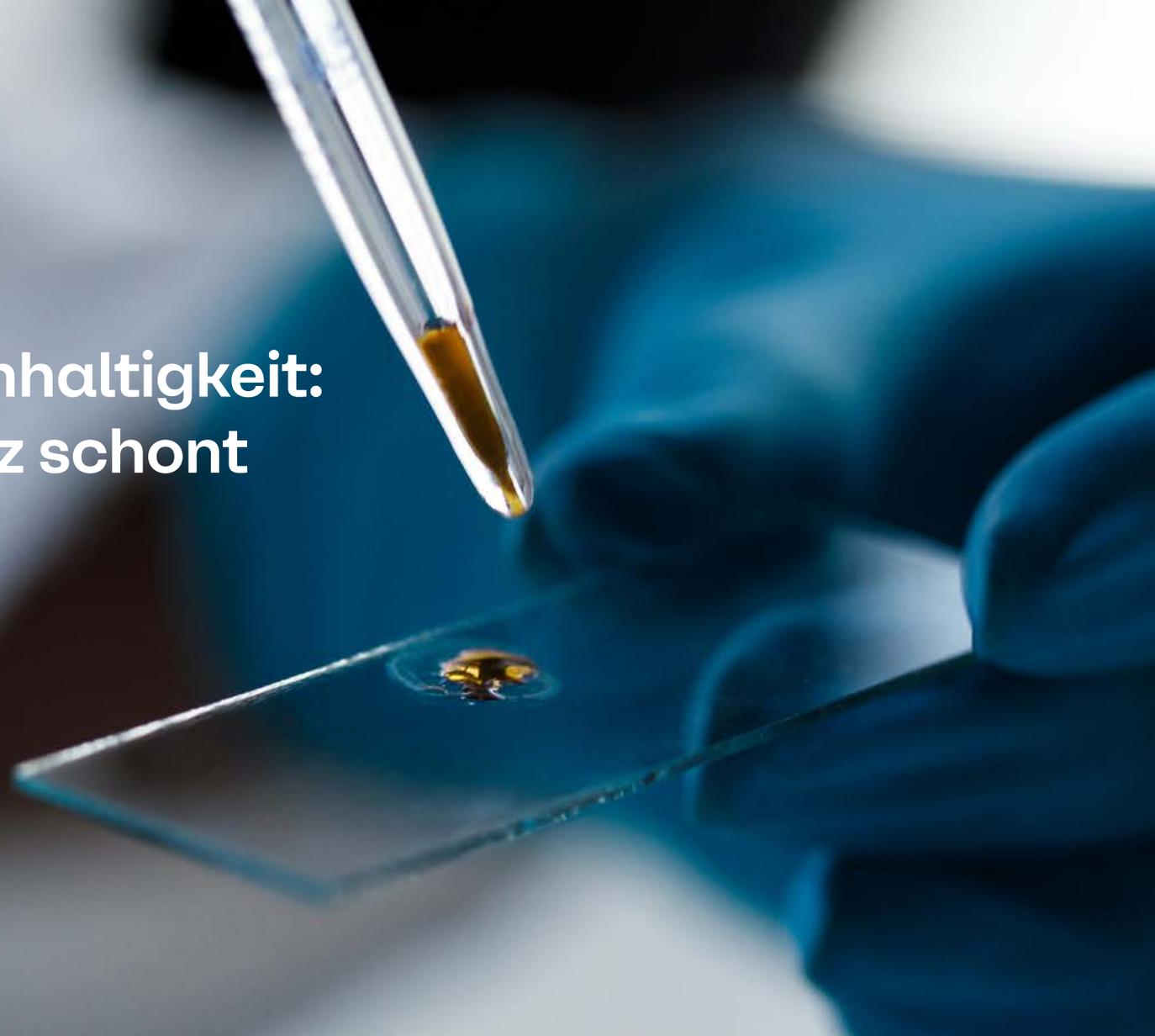
Sauberes Wasser für alle

Wir beteiligen uns an einem Projekt, dass zur Aufbereitung von Wasser Chlorspender an Gemeinden im ganzen Land verteilt. Dieses Chlodosiersystem besteht aus einem Dosiergerät und einem regelmäßig aufgefüllten Vorrat an Chlor. Um es zu benutzen, gehen die Gemeindemitglieder zu ihrer normalen Wasserquelle, stellen ihren Eimer oder Kanister unter den Spender, drehen das Ventil, um die entsprechende Menge Chlor beizufügen, und füllen es dann auf. So werden die umliegenden Wälder entlastet und wasserbedingte Magen-Darm-Erkrankungen in den Gemeinden verringert. ■



Forschung für Nachhaltigkeit: flexibles Epoxidharz schont Ressourcen

Bei der Entwicklung neuer chemischer Produkte spielt Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle. Erwartungen seitens Endkunden, regulatorische Vorgaben und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Forschungen verstärken den Trend. Wie wir das praktisch umsetzen? Zum Beispiel mit einer auf Kundenwunsch entwickelten Epoxidbeschichtung, die weniger Ressourcen in der Herstellung benötigt, langlebiger sowie verträglicher für Mensch und Natur ist.



Im Verborgenen schützen Epoxide wertvolle Maschinen und Materialien: Die Kunstharze sind widerstandsfähig und langlebig. Sie werden daher unter anderem im Bergbau eingesetzt, wo das dauerhafte Zerbrechen und Zermahlen von Steinen und Erzen Spezialmaschinen abnutzt. Ebenso werden Güterwagons und vielbenutzte Betonböden damit beschichtet. Hier bewahren Epoxidharze die Materialien vor Schäden, statt den Maschinen selbst nutzt sich die dafür vorgesehene Kunstbeschichtung ab, die in regelmäßigen Abständen erneuert wird. Epoxidharze können wertvolle Geräte gut schützen, sind aber häufig teuer und können gesundheitsgefährdende flüchtige Verbindungen, sogenannte Volatile Organic Compounds (VOC), freisetzen. Epoxide umweltfreundlicher zu machen, ist daher ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit in vielen Branchen, denn sie sind in vielen Industrien unverzichtbar.

Flexibilität macht Epoxidharze langlebiger

In Zusammenarbeit mit einem Kundenunternehmen hat der Senior-Chemiker Jesse Walker in unserem Labor in Allentown,

Pennsylvania, eine neue, ergänzende Technologie identifiziert, die die Flexibilität einer Epoxidbeschichtung verbessert. Die Vorteile: Es ist dadurch langlebiger und schützt somit Materialien länger. „Mit der höheren Qualität reduzieren wir die Ressourcen, die wir brauchen, um eine Maschine über ihren kompletten Lebenszyklus vor Abnutzung zu schützen. Das zahlt sich in Bezug auf Nachhaltigkeit aus, da wir mit unserer Epoxidbeschichtung nun nicht nur Maschinen schonen, sondern auch Ressourcen“, erklärt Walker, der die Forschung an dem neuen Produkt leitete.

Um den neuen Ansatz zu erforschen, arbeitete Jesse Walker eng mit den Kunden und Lieferanten zusammen. Dabei half ihm seine langjährige Erfahrung als Chemiker. Sein Ansatz bestand darin, eine mögliche Kompatibilität des Ausgangsprodukts mit einem bestimmten Tensid nachzuweisen, um die Flexibilität sowie die Haftfähigkeit zu verbessern. Nach mehreren Forschungsversuchen im Labor gelang ihm der Durchbruch und er erreichte die gewünschten Eigenschaften. Das Produkt ist 30 bis 50 Prozent flexibler und hat Verbesserungen in seiner Haltbarkeit gezeigt, kann also Oberflächen länger schützen. „Die stark verzweigte Struktur des hinzugefügten Tensids verleiht den Polymeren des Epoxidharzes

Epoxidharze

Epoxidharze sind Kunstharze, die nach einer Mischung mit einem Härter zu duroplastischen Kunststoffen werden. Nach der Aushärtung besitzen sie gute mechanische Eigenschaften und sind sehr beständig gegenüber anderen Chemikalien und Temperaturen. Sie werden unter anderem als Klebstoff, Gießharz, bei der Herstellung von Rotorblättern für Windkraftanlagen, als Korrosionsschutz oder als Leiterplattenmaterial verwendet.

von innen her mehr Flexibilität“, erläutert Walker das Prinzip seiner Produktentwicklung.

Dabei waren Nachhaltigkeit und Produktverbesserung nur zwei Faktoren des Entwicklungsprozesses. Auch an die Sicherheit der Anwender dachte Jesse Walker: „Flexibilität in ein Kunstharz zu integrieren und es gleichzeitig sicherer im Umgang zu machen, war mir sehr wichtig. Bei unserer Forschung steht nicht nur der Geschäftserfolg, sondern auch die Sicherheit der Anwender im Fokus.“ Damit erfüllt das neue Produkt auch hohe Anforderungen an Chemieerzeugnisse: „Ein Großteil meiner Arbeit besteht aus dem Reduzieren von VOCs. Regularien sorgen dafür, dass sich der Markt bewusster entscheidet. Sowohl die Endnutzer als auch Hersteller erwarten Chemieprodukte, die möglichst wenig VOCs haben. Auch wir haben den Anspruch, uns bei der Herstellung solcher Materialien stetig zu verbessern“, fasst Walker zusammen. ■



Flexibilität in ein Kunstharz zu integrieren und es gleichzeitig sicherer im Umgang zu machen, war mir sehr wichtig. Bei unserer Forschung steht nicht nur der Geschäftserfolg, sondern auch die Sicherheit der Anwender im Fokus.“

Jesse Walker



Jesse Walker
Senior-Chemiker

Wo Nachhaltigkeit Wurzeln schlägt

Wälder verrichten einen einzigartigen Dienst für das weltweite Klima: Sie absorbieren CO₂, geben wertvollen Sauerstoff ab und zählen zu den vielfältigsten Ökosystemen auf unserem Planeten. Sie bieten Nahrung und Unterschlupf für Tiere, Pilze und Insekten. Dies gilt jedoch nur für intakte Wälder, in denen Bäume und Pflanzen ohne menschliche Eingriffe wachsen können. Viele ehemalige Waldflächen wurden allerdings durch menschliche Nutzung zerstört. Brenntag unterstützt Projekte, in denen diese Entwicklungen rückgängig gemacht und Wälder wieder zum Leben erweckt werden.



Foto: Joan Prahara, Borneo Nature Foundation en Batai Taman Nasional Sebangau

Gleich in mehreren Regionen engagieren wir uns aktiv, damit Wälder geschützt und Artenvielfalt wiederhergestellt werden. Denn der Handlungsbedarf ist groß: Weltweit befindet sich etwa nur noch jeder fünfte Wald in seinem ursprünglichen Zustand. Viel Fläche wird für wirtschaftlichen Nutzen gerodet. Siedlungsdruck und der Klimawandel sorgen dafür, dass die Zahl natürlicher Wälder jedes Jahr abnimmt. Jährlich werden circa 15 Milliarden Bäume gefällt oder zerstört.

Um einen Beitrag zu leisten, arbeitet Brenntag seit 2019 in der Benelux-Region beispielsweise mit der niederländischen Nichtregierungsorganisation (NGO) „Trees for All“ zusammen, die in mehreren Ländern aktiv ist. Mehr als 100 Projekte hat „Trees for All“ in 20 Jahren bereits umgesetzt, unter anderem in Ghana, Vietnam, Costa Rica und Mexiko. Ein Projekt in Uganda, bei dem es um die Aufforstung von Regenwald ging, wurde mit Brenntags Unterstützung 2021 erfolgreich abgeschlossen. Brenntag unterstützt die NGO mit einem Baum für je fünf erfolgreich abgeschlossene Kundenumfragen, mit denen Zufriedenheit mit unseren Produkten und Dienstleistungen gemessen wird.

Bei den Projekten von „Trees for All“ handelt es sich nicht nur um reine Aufforstungsmaßnahmen. Menschen vor Ort

werden in die Projekte miteinbezogen. Durch Ausbildungen und Anstellungen wird ihnen die langfristige Pflege der so entstehenden neuen Waldgebiete übertragen.

„Einer der Gründe, warum wir uns für ‚Trees for All‘ als Partner entschieden haben, ist, weil es nicht ausschließlich um Bäume geht, sondern auch um die Einheimischen. Wir unterstützen ein Projekt für einen Moornwald auf der südostasiatischen Insel Borneo, bei dem der ortsansässige Partner ‚Borneo Nature Foundation‘ einbezogen wurde. Die Organisation übernimmt die Ausbildung der Helfenden, die nun selbst Samen im Wald sammeln, in Baumschulen neue Setzlinge züchten und diese dann wiederum im Wald einpflanzen“, erklärt Irina Kochanowicz, Service Excellence Manager Brenntag in Benelux. Auf Borneo geht es bei der Aufforstung auch um die Pflege von Orang-Utan-Habitaten und für das Ökosystem wichtigen Pflanzenarten.

Das Engagement ist langfristig: Mindestens für die nächsten drei Jahre hat sich Brenntag dem Baumpflanzungsprojekt verschrieben. Zusätzlich zu der Renaturierung auf Borneo wird auch ein Wald in den Niederlanden in seinen natürlichen Zustand zurückverwandelt, ebenfalls mit der Unterstützung

von Brenntag. Dafür werden lokale Baum- und Pflanzenarten angesiedelt, die dann Lebensräume für Schmetterlinge wie den Kleinen Eisvogel, Vögel wie die Goldammer und Säugtiere wie den Dachshund bieten. „Deshalb unterstützen wir ‚Trees for All‘: Es geht um so viel mehr. Die Organisation bezieht Menschen ein, sorgt für Aufmerksamkeit und kümmert sich um Artenschutz“, fasst Kochanowicz zusammen.

Brenntag-Wald in Spanien und Portugal: Kunden sind Teil des Projekts

Mit einer anderen Organisation setzt sich Brenntag auch auf der iberischen Halbinsel für nachhaltige Aufforstung ein. In der Küstengegend Asturiens in Nordspanien und in der portugiesischen Gemeinde Malveira, unweit der Hauptstadt Lissabon, liegen zwei Waldgebiete, in denen lokale Baumarten wachsen. Kastanien, Eschen, Kork- und Aleppo-Eichen sowie Liguster und Weißdorn sind hier heimisch. Ziel der Aufforstung ist es, zur Wiederherstellung der Ökosysteme in den Gebieten beizutragen.

Um das zu erreichen, muss noch viel geschehen. Das Pflanzen der heimischen Baumarten ist erst ein Anfang, wie Belén Iglesias Vidal, Service-Excellence-Vertreterin in Südeuropa, weiß: „Unsere Kunden wollen immer häufiger mit Lieferanten zusammenarbeiten, die an Nachhaltigkeit glauben und so umweltbewusst sind wie Brenntag. Die Pflanzung von Bäumen im Namen unserer Kunden war ein Erfolg, wir haben viele Komplimente erhalten, weil unsere Kunden erkannten, wie sehr wir uns der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen. Einen Baum zu pflanzen, der in unserem Namen dem Planeten Sauerstoff gibt, gefällt allen und somit auch unseren Kunden.“

Brenntag-Teams in Spanien und Portugal entwickelten gemeinsam das Konzept und kümmerten sich um die Finanzierung des Projekts. Dabei arbeiteten sie mit Fachleuten von Bosquia zusammen, einem regionalen Umweltverband, der sich für Wiederaufforstung einsetzt. Die Umweltexpertinnen und -experten kümmern sich seit vielen Jahren um die Regionen in Nordspanien und Portugal. Jeder gepflanzte Baum wird vier Jahre lang wiederholt von Bosquia besucht, um sicherzustellen, dass er gesund ist und wächst. Das Engagement

bleibt nicht auf die iberische Halbinsel beschränkt: Weil die dortigen Projekte so erfolgreich liefen, erweitert Brenntag seine Aufforstungsinitiative um einen Wald in Italien.

Die im Namen von Brenntag-Kunden gepflanzten Bäume haben bereits Wurzeln geschlagen und werden nun viele Jahre lang wachsen und dabei CO₂ aus der Atmosphäre aufnehmen. ■



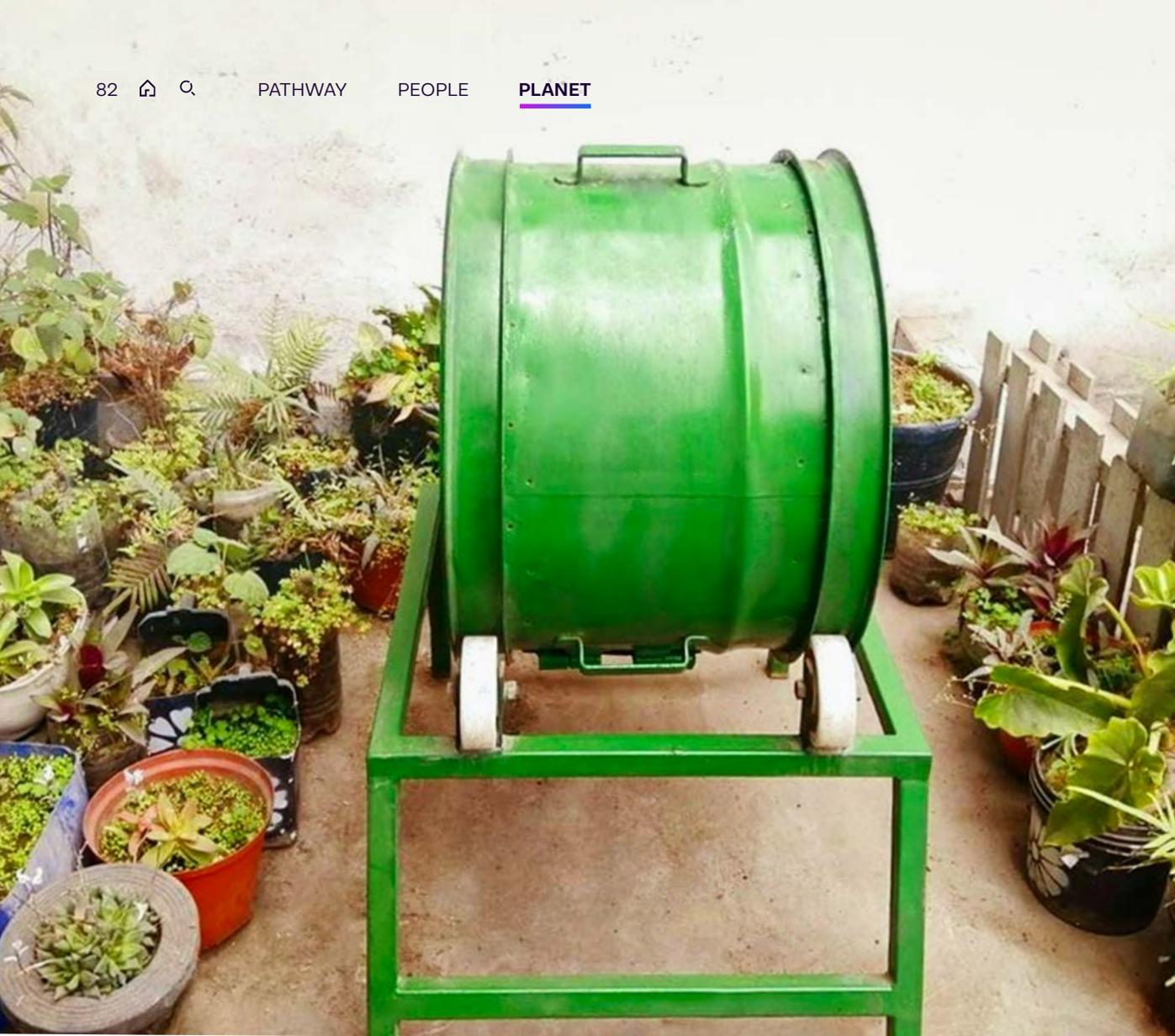
Unsere Kunden wollen immer häufiger mit Lieferanten zusammenarbeiten, die an Nachhaltigkeit glauben und so umweltbewusst sind wie Brenntag.“

Belén Iglesias Vidal

Brenntag-Team in Peru macht Boden gut

Fruchtbare Erde ist eine knappe Ressource. Die organischen Stoffe, aus denen sie sich bildet, sind deshalb wertvoll. Aus diesem Grund hat das Team von Brenntag in Peru am Hauptstadtstandort Lima ein Kompostierungsprojekt gestartet.





Seit 2021 werden alle am Standort anfallenden organischen Abfälle von den Mitarbeitenden gesammelt und fachkundig kompostiert. Das Ergebnis: hochwertige Komposterde. Die Bilanz des ersten Kompostjahres fällt äußerst positiv aus: Durch die Maßnahmen haben die Mitarbeitenden die Menge des organischen Materials, das auf Mülldeponien landet, verringert. In seiner Funktion als Bodenverbesserer reduziert der Kompost zudem den Einsatz anorganischer Düngemittel. Die nährstoffreiche Erde dürfen die Mitarbeitenden für ihre privaten Gärten nutzen. Auch die Kunden des Standortes profitieren direkt von den neuen Fähigkeiten: Das Kompost-Team gibt sein Wissen in virtuellen Kompostierungsseminaren weiter. Ein kleines Projekt, das große Strahlkraft entfaltet: Schon 46 interessierte Unternehmen aus Argentinien, Bolivien, Chile und Peru haben an solch einem Seminar teilgenommen. ■

Herausgeber

Brenntag SE
Sustainability Brenntag Group
Telefon: +49 201 6496 2117
E-Mail: sustainability@brenntag.de

Kontakt

Brenntag SE
Sustainability Brenntag Group
Nadine Kolter
Telefon: +49 201 6496 1569
E-Mail: sustainability@brenntag.de

Gestaltung

MPM – Part of RYZE Digital
Mombacher Straße 4
55122 Mainz
Telefon: +49 61 31 95 69 0
E-Mail: info@mpm.de
Internet: www.mpm.de

Fotocredits

In diesem Magazin wird Fotomaterial von den unten gelisteten Bildagenturen und Fotografen verwendet. Wir weisen darauf hin, dass das Bildmaterial aus diesem Magazin weder reproduziert noch wiederverwendet werden darf. Es ist in jedem Fall das geltende Urheberrecht zu beachten. Danke.

Getty Images
Mayk Azzato
Moritz Hoffmann
Outsouce Agency
Julia Czieczor
South Pole
Picture People
Brenntag Mitarbeitende
Front Room Studios, Nicki Bartlett